1897. **Der Gesellige.** No. 72.

Freitag, 26. März. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Nur noch wenige Nummern

des „Geselligen" erscheinen im laufenden Quartal. Diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche die Bestellung auf das **zweite Vierteljahr** noch nicht erneuert haben, bitten wir, dies nunmehr **sogleich** zu thun, damit die regelmäßige Lieferung nicht unterbrochen wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des sozialen Romans **„Georg Dalchow"** von Arthur Zapp kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen I bis VII des neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuches"**.

Expedition des Geselligen.

Vom deutschen Reichstage.

197. Sitzung am 24. März.

Die Berathung des Marine-Etats wird fortgesetzt.

Bei dem Abschnitt „Seelsorge" weist der Geh. Admiralitätsrath **Perels** die Beschwerden des Abg. Lingens (Ztr.) wegen Mangelhaftigkeit der Seelsorge in Wilhelmshaven als ungerechtfertigt zurück.

Beim Kapitel „Geldverpflegung der Marinetheile" bemerkt der Abg. **Richter** (freis. Volksp.), er müsse Verwahrung dagegen einlegen, daß die Zahl der zur Landesvertheidigung bestimmten Truppen vermehrt würde, indem Marinemannschaften zu diesem Zweck, nämlich zur Besetzung von Küstenforts, designirt würden.

Beim Kapitel „Werftanlagen" beschwert sich Abg. **Metzger** (sozdem.) über die Entlassung einiger Werftarbeiter in Wilhelmshaven.

Kontreadmiral **Büchsel** entgegnet, daß die Werftdirektion durchaus im Rahmen ihrer Befugnisse gehandelt habe.

Abg. **Vielhaben** (dtschsoz. Resp.) bemängelt, daß die Werftdirektion diejenigen nichtsozialdemokratischen Arbeiter, welche von ihren sozialdemokratischen Mitarbeitern gemaßregelt würden, nicht genug in Schutz nehme.

Staatssekretär **Hollmann** tritt dem Vorwurf entgegen; es sei nicht zu verkennen, daß es schwierig sei, boykottirte Arbeiter zu schützen, aber es werde nichts unterlassen werden, was dazu beitragen könne, diese Arbeiter innerhalb der Werft zu schützen.

Abg. **Roesicke** betont, daß die Gewaltthätigkeit bei der Sozialdemokratie größer sei als bei irgend einer anderen Partei.

Abg. Frhr. v. **Stumm** (Rpt.) bemerkt, die Verwaltung müsse ihren Arbeitern nicht nur auf den Werften, sondern auch außerhalb Schutz angedeihen lassen. Daß sozialdemokratische Arbeiter entlassen seien, darüber dürften sich doch die nicht beklagen, die kein einziges Schiff bewilligen. Wenn es nach Ihrem Wunsche (zu den Soziald.) ginge, so würde ja überhaupt kein Arbeiter Beschäftigung finden. Also greifen Sie sich an Ihre Nase! Die Verwaltung sollte jeden Arbeiter und Werkmeister, der ihr als notorischer Sozialdemokrat bekannt ist, einfach entlassen.

Staatssekretär **Hollmann**: Die Reichsmarineverwaltung steht genau auf dem Standpunkt, dem der frühere preußische Minister Frhr. v. Berlepsch Ausdruck gegeben hat. Wir beschränken Niemanden in seinem politischen Glaubensbekenntniß und forschen nicht danach, wenn sich aber jemand an sozialdemokratischen Agitationen betheiligt, die darauf gerichtet sind, den Frieden zwischen Verwaltung und Arbeitern zu zerstören, so wird er aus den fiskalischen Betrieben entlassen. Wenn in den Worten des Frhrn. von Stumm der Vorwurf liegen sollte, daß die Reichsmarineverwaltung zu schwach ist gegen die Sozialdemokraten, so erwidere ich: Wir wissen ganz genau, was wir zu machen haben! Seien Sie unbesorgt, die Marineverwaltung kennt die Pflichten, die sie zu erfüllen hat!

Ohne weitere Debatte wird der Rest des Marine-Etats in zweiter Berathung erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag. (Dritte Lesung des Etats und Interpellation betreffend Auflösung polnischer Versammlungen.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 56. Sitzung am 24. März.

In zweiter Berathung wird der Gesetzentwurf wegen Abänderung der Paragraphen 8 und 12 des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, vom 20. Mai 1882 genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. Abänderung der Gesetze vom 9. Juli 1886 und vom 6. Juni 1888, betr. den Bau neuer Schifffahrtskanäle und die Verbesserung vorhandener Wasserstraßen, welcher eine Nachtragsforderung von 14750000 Mk. für den Dortmund-Emskanal enthält.

Abg. **Schmieding** (natl.) betont, daß die Kostenüberschreitung eigentlich nur 10 Millionen betrage, da das Haus sich gleich mit Veränderungen im Bau einverstanden erklärt habe, welche den Werth des Kanals erhöhten, und beantragt, die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. **Bartels** (kons.) bemerkt, die Konservativen behielten sich endgiltige Stellungnahme nach dem Ergebniß der Kommissionsverhandlungen vor und würden dabei die Tariffrage in Erwägung ziehen, da dieser Kanal eine neue Einbruchsstelle für fremdländisches Getreide öffne.

Der Antrag auf kommissarische Berathung wird schließlich angenommen.

Es folgt die erste Berathung des (in Nr. 70 des Geselligen mitgetheilten) Gesetzentwurfs betr. die Tagegelder und Reisegelder der Staatsbeamten.

Abg. **Im Walle** (Ctr.) erkennt die Nothwendigkeit einer Neuregelung an, würde aber vorziehen, daß die Beamten ihre Unkosten liquidiren und beantragt Ueberweisung an die verstärkte Budgetkommission.

Finanzminister **v. Miquel** führt aus, daß die Vorlage nur einen Ersatz der wirklichen Auslagen bieten solle. Sie sei nur in der Voraussetzung gemacht, daß die Besoldungsaufbesserung zu Stande komme.

Die Vorlage wird der verstärkten Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Regelung der **Richtergehälter**. Die Kommission hat zu der Vorlage den Zusatz gemacht, daß bei Versetzung in ein höheres Amt, mit dem ein niedrigeres Gehalt verbunden ist, der bisherige Gehaltssatz bleibt.

Abg. **Beleites** (natlib.) wünscht, daß bei Beförderung zu einer höheren Stelle hinsichtlich des Besoldungsdienstalters die dem bisherigen Gehalt entsprechende Stufe maßgebend sein solle.

Geh. Oberjustizrath **Vierhaus** bemerkt dazu, es sei nicht möglich, mit rückwirkender Kraft des Paragraphen denjenigen Richtern eine Ausgleichung zu Theil werden zu lassen, die früher bei Versetzungen Gehaltsverluste erlitten hätten. Dieser Ausgleich sei aus technischen Gründen unmöglich. Auch seien von einem Gehaltsverluste stets nur die in den bestbesoldeten Stellen befindlichen Richter betroffen worden.

Die Vorlage wird angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Umschau.

Die **nationalen Festtage** sind zu Ende, der **Werktag** macht wieder seine Rechte geltend. Das deutsche Volk kann mit der Gedenkfeier im großen Ganzen zufrieden sein, denn sie hat gezeigt, daß deutsche **Dankbarkeit** für das, was der alte Kaiser Wilhelm errungen hat und für das, was er durch sein ritterliches Wesen dem ganzen Volke gelehrt hat, lebendig geblieben ist. Wenn auch grollend das Gros der Sozialdemokraten, undeutsche Finsterlinge, viele Polen, Welfen, Dänen u. dergl. bei Seite standen, der **Kern** der deutschen Nation hat sich dadurch nicht in seinen deutschen Empfindungen beeinträchtigen lassen.

Es ist mehr als eine Aeußerlichkeit, daß von jetzt ab der deutsche Soldat die Kokarde des gemeinsamen deutschen Vaterlandes anlegen soll, die unscheinbare Metallrosette mit dem Schwarz-weiß-roth ist ein **Wahrzeichen der Einheit**, ein neues Symbol der Waffenbrüderschaft der deutschen Stämme.

In manchen treuen deutschen Herzen hatten sich vor der nationalen Gedenkfeier Mißmuth und trübe Gedanken festgesetzt, das Kaiserwort, das dem deutschen Volke, dem Vaterlande und seinen Fürsten galt, hat wie Sonnenschein gewirkt. Möge gegenseitiges **Vertrauen** und gegenseitige **Treue** durch das Andenken an unseren alten, pflichtgetreuen, edlen und bescheidenen Kaiser Wilhelm I. in allen deutschen Volkskreisen, die vom **redlichen Willen** für das Blühen und Gedeihen des gemeinsamen Vaterlandes erfüllt sind, neu gestärkt sein!

Die gut deutsche Gesinnung des greisen Prinzregenten von Bayern hat sich wieder aufs Beste gezeigt und sein Sohn, der künftige Thronfolger Bayerns, **Prinz Ludwig**, hat durch eine Rede in der Münchener „Gesellschaft der Offiziere des Beurlaubtenstandes" jenen schönen Eindruck in allen deutschen Kreisen noch verstärkt. Prinz Ludwig sagte u. A.:

„Die vielen schweren Jahre der Prüfung waren für den höchstseligen Kaiser Wilhelm I. von Heil. Er lernte in diesen Dezennien den klaren Blick über die Welt gewinnen, er lernte genau wägen die Machtmittel, über die er zu verfügen hatte, er lernte vor Allem Menschenkenntniß. Und diese Menschenkenntniß hat es ihm möglich gemacht, eine große Zahl hervorragender Männer um sich zu schaaren und diese an den rechten Platz zu stellen. Von all' den Männern will ich nur die hervorragendsten drei nennen, das Dreigestirn Bismarck, Moltke und Roon. Mit diesen Männern, durch diese Männer erlangte Se. Majestät einen Erfolg nach dem andern.

Aber Se. Majestät hatte noch andere Eigenschaften, die nur Diejenigen kannten, die die Ehre hatten, mit ihm persönlich in Berührung zu treten, Eigenschaften, die vielfach beitrugen, das, was er geschaffen, zu kräftigen und zu stärken. Durch Umstände, die nicht in meiner Gewalt lagen, war es mir erst möglich, in seinen letzten Lebensjahren in nähere Beziehungen zu Sr. Majestät zu treten. Ich glaube, mich nicht zu irren, daß ich persönlich Sr. Majestät dem Kaiser lieb geworden bin. Ich habe Se. Majestät in den verschiedensten Lagen gesehen; ich habe ihn gesehen bei feierlichen Gelegenheiten, ich habe ihn gesehen im engeren Familienkreise; überall war er derselbe wohlwollende, liebenswürdige, ruhige und zuvorkommende Mann, ich möchte sagen, ein bescheidener Mann. Und wenn man das sieht, was dieser hohe Herr geschaffen hat, auf welchen Glanz, auf welche Höhe er Deutschland gebracht hat, so macht das einen doppelten Eindruck. Es gehört mit zu der schönsten Zeit der deutschen Geschichte, so viele Staaten, deren Völker derselben Sprache und desselben Stammes sind, mit dem Reiche vereint zu haben."

Angesichts dieser deutschen Worte bedeutet ein mehr als kühler Erlaß des **Bischofs von Regensburg** zum 22. März nur ein Anzeichen der alten Feindschaft gegen den protestantischen Kaiser an der Spitze des von den Jesuiten bekämpften deutschen Reiches. Jener bayerische Bischof schreibt u. A.:

„Mannigfach und zahlreich sind ja die Ereignisse, welche die Geschichte der Völker seit dem Jahre 1797 bezeichnet. Für unser deutsches und unser engeres bayerisches Vaterland sind darunter nicht wenige Ereignisse, welche wahre Freude, aber auch bitteres Leid bedeuten. Kamen schon viele derselben im Säkularjahre der Geburt weiland Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Bayern (1786—1886) und nicht minder beim Centennarium der Geburt des Papstes Pius IX., heiligen Andenkens (1792—1892), in unsere Erinnerung, so ragen im Leben des genannten Kaisers Wilhelm für uns namentlich die Thatsachen hervor, daß unter ihm der an Kämpfen und Siegen überreiche Krieg zwischen Frankreich und Deutschlands Stämmen ausgefochten wurde, daß nach dem unheilvollen Kulturkampfe noch Wilhelm I. unserm glorreich regierenden heiligen Vater Leo XIII. die Hand zum Beginne des Friedens im Innern gereicht hat."

Dieser Erlaß ist einer der besten Beweise dafür, daß der „genannte" Kaiser sich um die deutsche Sache unsterbliche Verdienste erworben hat. Daß **diese** Verdienste der Fürst von Reuß ä. L., unter den deutschen Bundesfürsten der einzige, nicht anerkennt, wird das deutsche Volk schließlich auch noch zu ertragen wissen. Die Thatsache, daß der 22. März nun vorüber, wird vielleicht nicht verfehlen, einen wohlthuenden und heilenden Einfluß auf die angegriffene Gesundheit des Fürsten v. Reuß ä. L. auszuüben, der in diesen Festtagen verreist war. Das Konsistorium hat in jenem Ländchen das Gesuch um Gestattung einer kirchlichen Feier überhaupt gar nicht beantwortet. Ob Fürst Heinrich XXII. seine Zustimmung zum Tragen der deutschen Kokarde gegeben hat, ist noch nicht bekannt!

Aus **Frankreich** verdient der Artikel eines französischen Regierungsblattes, des „Temps", erwähnt zu werden. Dies Blatt führt aus, daß man in Frankreich, wo man seit Jahrhunderten die Gewohnheit habe, den nationalen Ruhm zu feiern, die Hundertjahrfeier zu Ehren Wilhelms I. wohl begreifen könne. Dann heißt es in dem **französischen** Blatte weiter, man solle in Deutschland die Verdienste der drei großen Männer Bismarck, Moltke und Roon um Deutschlands Sieg und Deutschlands Größe **nicht unterschätzen!** Wilhelm I. hätte großen Anstoß daran genommen, wenn irgend einmal zu seinen Gunsten der ganze Ruhm konfiszirt werden könnte, zu welchem ebenso, wenn nicht mehr wie er, ein Moltke, ein Roon, ein Bismarck beigetragen hatten.

Des einzigen noch lebenden Mannes aus dieser Dreiheit, des greisen Helden im Sachsenwalde, ist erfreulicher Weise in Deutschland an unzähligen Orten gedacht worden.

Der **Kaiser** soll — wie die „Dtsch. Tgsztg." mittheilt — am 22. März ein Handschreiben an den Fürsten Bismarck gerichtet haben.

Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen nachstehendes allgemeines **Dankschreiben des Fürsten Bismarck**:

„Am 22. März habe ich in Anknüpfung an den Geburtstag des verewigten Kaisers aus allen Theilen Deutschlands so viele ehrenvolle Begrüßungen erhalten, daß ich leider nicht im Stande bin, jede einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb Alle, die meiner an diesem ruhmreichen Tage so wohlwollend gedacht haben, meinen herzlichen Dank freundlich entgegen zu nehmen."

Mit einer langen Aufforderung, am 1. Mai durch die **Maifeier** einen „flammenden Protest" gegen „Klassen- und Völkerverhetzung" und verschiedene andere Schreckbilder der sozialdemokratischen Führung zu erheben, hat die sozialdemokratische Agitation nach den Festtagen, die sie ihrerseits mit **vorsichtiger Zurückhaltung** begangen, **ihre Arbeit wieder aufgenommen**. Auch diesmal heißt es, wie in früheren Jahren, daß durch Feiern diesen Tag begehen soll, wer es ohne nachtheilige Folgen kann. „Nachtheilige Folgen" verpflichten nämlich in keiner Partei. Um der Gefolgschaft den schalen Aufguß abgestandener Schlagworte zu würzen, wird darauf hingewiesen, daß der Reichstag vor wenigen Wochen „drei Tage" dem Achtstundentag „geopfert" habe. Drei Tage! Gewiß, wäre nur der Reichstag an diesen drei Tagen nicht so vollständig beschlußunfähig gewesen, daß er nicht einmal im Stande war, über einen Antrag auf Schluß der Debatte abzustimmen.

Die Sitzung des **Reichstages** an diesem Mittwoch trug bereits wieder das alte Gepräge, die Bänke waren so **leer** wie in den schlechtesten Tagen. Was aus der Zentrums-Genossenschaft zum Schluß der verflossenen Woche nach Berlin geeilt war, um die **Schiffe streichen** zu helfen, war wieder nach Hause gefahren.

Die dritte Berathung des **Reichshaushaltsetats** wird diesen Freitag im Reichstage beginnen. Das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admiral **Hollmann** ist noch nicht zurückgezogen, sondern liegt noch immer im Kabinet.

Die **zweite** Lesung des preußischen Haushaltsetats wird voraussichtlich nächste Woche erledigt werden. Morgen, Freitag, steht eine kleine **Polendebatte** bevor infolge der Anfrage der Abg. v. Czarlinski und Genossen an den Reichskanzler wegen **Auflösung von Wählerversammlungen** im Reichstagswahlkreise Schwetz, in denen die Redner sich der polnischen Sprache bedienten. Das polnische Wahlkomitee im Schwetzer Kreise hat sich inzwischen beschwerdeführend an den Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen gewandt. Der Herr Oberpräsident hat darauf den Herrn Landrath und Wahlkommissarius in Schwetz angewiesen, daß Wählerversammlungen wegen Gebrauchs der polnischen Sprache **nicht mehr aufzulösen** sind.

Berlin, den 25. März.

— Für ein **Treitschke-Denkmal** in **Berlin** hat der **Kaiser** aus dem Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse einen **Zuschuß von 5000 Mk.** bewilligt.

— Die **Margarinekommission** des Reichstages hat nach eingehenden Berathungen ihre Thätigkeit abgeschlossen Die Kommission hat danach die Wahl des „latenten Erkennungsmittels" dem Bundesrath anheimgegeben. Sie hat zur Bedingung gemacht, daß es die Margarine in der Farbe und Beschaffenheit nicht beeinträchtigt. Da nun auch das Zentrum in Rücksicht darauf, daß die Margarinefässer außer der Aufschrift noch einen rothen Streifen erhalten und die Margarine als latentes Erkennungsmittel einen jederzeit leicht feststellbaren unschädlichen Zusatz erhält, auf die Forderung getrennter Verkaufsräume verzichtet hat, so steht dem nichts mehr entgegen,

daß im Reichstage in kürzester Zeit der Gesetzentwurf erledigt wird.

Mecklenburg-Schwerin. Herzogin Alexandrine, älteste Tochter des regierenden Großherzogs, hat sich mit dem ältesten Sohne des Kronprinzen von Dänemark, Prinzen Christian Karl Friedrich, verlobt.

Auf **Kreta** ist nun auch das englische Transportschiff „Clyde" mit den Mannschaften des Seaforth-Highlander-Regiments vor Kanea eingetroffen. 100 Mann wurden gelandet und 500 sind nach Kandia weiter gesandt worden.

Zwischen den Mächten herrscht noch immer die Politik des Abwartens. Es werden noch fortwährend Verhandlungen gepflogen, Meinungen ausgetauscht und neue Vorschläge ausgearbeitet. Unter den Botschaftern finden unausgesetzt Berathungen statt. England allein scheint halbwegs zu einem Entschluß gekommen zu sein. Es hat die griechische Regierung davon verständigt, daß es fernerhin an der Blockade Kretas theilnehmen werde, nicht aber an einer Blockade Griechenlands. Sollten seitens der Großmächte Zwangsmaßregeln gegen Griechenland getroffen werden, so werde England indessen keinerlei Hindernisse in den Weg legen (!)

Nach den Bestimmungen der von den Admiralen erlassenen Proklamation sollen alle innerhalb der Blockadegrenzen befindlichen griechischen Schiffe als feindliche behandelt werden; auf alle griechischen Torpedoboote, die in dem Blockadegebiet bemerkt werden, wird, sobald sie sich innerhalb Schußweite der fremden Kriegsschiffe begeben, gefeuert werden.

Hundertjahr-Feier in der Provinz.

In Rehden fanden in den Schulen patriotische Aufführungen mit Festreden statt. Der Fackelzug bewegte sich nach der Schloß-Ruine, wo von Herrn Wiechmann auf der Thurmspitze ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Nachdem die Fackeln auf dem Markte zusammengeworfen waren, brachte Herr Bürgermeister Schenk das Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf versammelte man sich in Lehmann's Hotel zum Kommers. Die Festrede hielt hier Herr Pfarrer Kallinowsky. Während des Tages und des Abends wurden auf dem Markt Böller abgefeuert. Die Damen hatten sich im Schlaak'schen Lokale ebenfalls zum Kommers versammelt.

In Culmsee marschirten die Vereine in geschlossenem Zuge in die evangelische Kirche. Abends war ein großer Fackelzug. Am Dienstag hielten die Schulen einen Umzug durch die Stadt, dann wurde eine Kaisereiche gepflanzt. Die Weiherede hielt Herr Pfarrer Schmidt. An dem Abends veranstalteten Festkommers hielt Herr Landrath v. Schwerin aus Thorn die Festrede. Auf den meisten Gütern der Umgegend hatten die Arbeiter am Montag Nachmittag frei bekommen, ohne daß ihnen der Tagelohn gekürzt wurde. Auf einigen polnischen Gütern wurde den Arbeitern der ganze Tag freigegeben, auf anderen wurde den ganzen Tag gearbeitet.

Der Kriegerverein Lissewo, Kreis Culm, feierte das Fest durch Ansprache und Gesang patriotischer Lieder.

Bei dem allgemeinen Kommers in Thorn führte Herr Landgerichtspräsident Hausleutner das Präsidium, der Gouverneur Herr Generallieutenant Rohne brachte das Kaiserhoch aus. Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Böthke hielt die Festrede, der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr Hensel brachte ein Hoch auf den Fürsten Bismarck aus. An den Kaiser und den Fürsten Bismarck wurden Telegramme abgesandt.

In Strasburg beging die Bevölkerung mit seltener Einmüthigkeit die Feier. Die Festgottesdienste in den Kirchen und der Synagoge waren stark besucht. An den Abenden veranstaltete der Kriegerverein Festaufführungen, die soviel Zuspruch fanden, daß wegen Ueberfüllung des Saales Viele umkehren mußten. Die Liedertafel trug Gesänge vor, dann wurde das patriotische Festspiel: Hoch Kaiser Wilhelm I. von Lehnhard, sowie lebende Bilder vorgeführt. Der Ueberschuß der Einnahme dieser Aufführungen fällt der Sammlung zum Kriegerdenkmal zu. Am Montag rückte das Militär nach Abholung der Fahne zur Festparade auf den großen Markt, ebenso der Kriegerverein und die Landwehr- nnd Reserve-Offiziere im Paradeanzuge. Nach der Ansprache des Herrn Bataillons-Kommandeurs v. Dobschütz erfolgte der Parademarsch. Später begann die Feier in der Aula des Gymnasiums, wo Herr Direktor Scotland die Festrede hielt. Abends versammelten sich sämmtliche Vereine, die Gymnasialschüler, Innungen und sonstige Korporationen zu dem Fackelzuge und Zapfenstreich. Den Festzug eröffneten Herolde und ein riesiger Galawagen, von sechs Pferden mit kostümirten Reitern gezogen. In demselben befanden sich die greise Heldengestalt des hochseligen Kaisers Wilhelm mit seinen Paladinen. Um 9 Uhr begannen die allgemeinen Festkommerse.

In Löbau fanden weiter Festaufführungen in verschiedenen Lokalen statt, und zwar seitens der höheren Töchterschule, des Progymnasiums, des Schullehrerseminars und des Kriegervereins. Außerdem wurden die Kinder der Stadt- und Uebungsschule am Dienstag Nachmittag in den Räumen des Seminars auf Kosten der Stadt mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Am Montag Abend fand ein gemeinsamer Fackelzug sämmtlicher Schulen, Gewerke und Vereine, an welchen sich ein allgemeiner Festkommers schloß, und am Dienstag Vormittag eine Parade der Vereine und Gewerke auf dem Marktplatze statt. Ferner waren Damen und Herren am Montag Mittag zu einem Gabelfrühstück und ebenso die Herren am Dienstag Mittag nach der Parade zu einem Frühschoppen vereint. Die öffentlichen und fast alle Privatgebäude waren an den beiden letzten Abenden glänzend illuminirt.

Die höhere Mädchenschule in Marienwerder veranstaltete nach der Schulfeier am 22. März, bei welcher Herr Direktor Diehl die Festrede hielt, am Dienstag noch eine besondere Feier bestehend aus einem, vom Direktor verfaßten Prolog, lebenden Bildern, einem Lustspiel, einem von Fräulein Höpfner gedichteten vaterländischen Festspiel und einem Reigen.

Ein schönes Fest veranstaltete die Ortschaft Ehrenthal im Kreise Schwetz. Ein Komitee hatte für den nöthigen Fonds gesorgt. Nach dem Schulakte und der Bekränzung der Veteranen mit Lorbeerkränzen setzte sich der festliche Zug, 20 Wagen, mit stattlichen Reitern an der Spitze, in Bewegung. Zwei mächtige Ehrenpforten mit dem geschmückten Kaiserbilde mußten passirt werden, ehe das Endziel erreicht wurde. Abends fand vor dem Festlokale, dem Gasthaus auf dem Weichseldeiche, ein Feuerwerk statt.

In Mewe fand ein großer Fackelzug statt, worauf sich die Mitglieder des Kriegervereins und deren Gäste zu einer Feier im Klein'schen Saale vereinigten. Hier hielt Herr Baumeister Obuch eine Ansprache und Herr Hauptmann Anspach die Festrede. Es gelangten lebende Bilder, sowie ein Festspiel „Deutschlands erster Kaiser" u. dergl. zur Aufführung. Am Montag war Festkommers im „Deutschen Hause".

In Tuchel wurde von den Schülern des Lehrerseminars auf dem Marktplatz ein Fackelreigen unter patriotischen Gesängen ausgeführt; die gestellten Figuren, wie eisernes Kreuz, Stern, Jahreszahl, Namen des Kaisers 2c. gelangen vorzüglich. — Die von Herrn Bürgermeister Wagner auf dem Festkommers ergangene Anregung, sofort eine Sammlung für ein in Tuchel zu errichtendes Kaiser Wilhelm-Denkmal zu veranstalten, wurde mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen und hatte einen glänzenden Erfolg.

In Christburg zogen am Sonntag die Vereine gemeinschaftlich, die Fahnen voran, zur Kirche. Vor dem Gottesdienst war in der gewerblichen Fortbildungsschule eine Feier veranstaltet, nach welcher an sechs fleißige Schüler Prämien vertheilt wurden. Am Montag Abend war die Stadt glänzend illuminirt. Am Dienstag wurde in der evangelischen Stadtschule eine Aufführung veranstaltet. Abends versammelte sich eine große Anzahl von Herren zu einem Festkommers im Hotel.

In Karthaus hatte zum Sonntag Abend Herr Superintendent Plath zu einem christlichen Familienabend nach Jantzens Hotel eingeladen. Vor dicht gefülltem Saale schilderten die Herren Plath, Pfarrer Scheffen-Danzig und Pfarrer Paulick-Schoenberg das Leben und Wirken des verewigten Kaisers, außerdem wurde ein Prolog gesprochen und ein lebendes Bild gestellt. Eine ähnliche Veranstaltung fand zur selben Zeit in Wittstock's Hotel statt, wo Herr Kreisschulinspektor Bauer eine Ansprache hielt, Prolog und lebende Bilder, sowie Musik- und Gesangvorträge abwechselten. — Montag Vormittag begaben sich die Schüler und Schülerinnen der Volksschule unter Vorantritt einer Musikkapelle in festlichem Zuge zur Schulfeier in den Jantzen'schen Saal. In der Aula der höheren Mädchenschule fand Nachmittags eine musikalisch-deklamatorische Aufführung der Schülerinnen der oberen Klassen statt; nach einer Ouvertüre und einem einleitenden Gedichte wurde in Gesängen und Deklamationen der Lebensgang der Prinzessin Luise Henriette von Oranien, der späteren Gemahlin des Großen Kurfürsten, „Des Kaisers Ahnfrau", geschildert. Mit Eintritt der Dunkelheit strahlten alle Häuser des Ortes in Lichterglanz, und von der Oberförsterei aus setzte sich ein Fackelzug in Bewegung. Nach dem Umzug durch den Ort wurde auf dem Marktplatze ein Fackelreigen ausgeführt und dann nach dem Kaiserhoch die Fackeln zusammengeworfen. Darauf füllte sich der Bergmann'sche Saal mit den Theilnehmern des Festkommerses. Herr Landrath Keller brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Herr Kreisschulinspektor Altmann hielt die Festrede. Ganz besondere Anerkennung fanden die Vorträge des Männergesangvereins. — Am Dienstag früh fand Reveille statt. Abends fanden sich die Vereine und Innungen im Wittstock'schen Saale zur gemeinsamen Feier ein. Der hiesige Kriegerverein stellte vier lebende Bilder, worauf Herr Amtsrichter Baar, der Vorsitzende des Kriegervereins, das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Männergesangverein würzte die Feier durch vortreffliche Gesangsvorträge.

Am dritten Festtage fand in Pr. Stargard ein Festkommers statt. Die Festrede hielt Herr Gymnasial-Direktor Wapenhensch. Der Männergesangverein trug Chorlieder und Quartette vor, der Turnverein führte turnerische Gruppenübungen auf.

Würdig gestaltete sich die Centennarfeier in Ossowo im Kreise Pr. Stargard. Auf dem Turnplatze wurde unter großer Betheiligung der Gemeinde eine Eiche gepflanzt. Zugleich wurde beschlossen eine Gedenktafel oder Büste Kaiser Wilhelms I. an diesem Baume aufzustellen. Abends fand ein Zapfenstreich, ausgeführt von den Schülern der katholischen Schule und ein Fackelzug statt.

Der Kreis Danziger Niederung hat für die Theilnehmer an den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71, die nicht aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds Unterstützungen erhalten konnten, aus Anlaß der Feier je 15 Mark bewilligt.

In Pelplin hat die Feier eine Höhe erreicht, wie wohl kaum in einem Orte gleicher Größe. Da war auch kein Haus ohne reichen Flaggen- und Tannenschmuck. Der ersten Aufführung der Festspiele am Sonntag wohnten etwa 500, der zweiten etwa 400 Personen bei. An dem Fackelzuge am Montag Abend nahmen 200 Fackelträger theil; der Zug begab sich vor das bischöfliche Palais. Hier hielt der Bischof Dr. Redner eine mit einem Hoch auf den regierenden Kaiser schließende Ansprache, in welcher er die Herrschertugenden Wilhelms I. pries. Nachdem noch auf dem Platze vor dem Schulhaus ein großes Feuerwerk abgebrannt war, begann im Hotel zum schwarzen Adler der Kommers, an welchem mehrere hundert Herren theilnahmen. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Morgenroth. Herr Ober-Postassistent Kotzer feierte den Fürsten Bismarck. Die Betheiligung der polnischen Bevölkerung an der Feier war ziemlich groß.

Die Stadt Putzig war an allen drei Festtagen prächtig geschmückt und am Montag illuminirt. Aeußerst rege war die Betheiligung der Bewohner an allen Festakten. Knaben der Stadtschule führten auf dem Markte mit Trommeln und Pfeifen und Lampions Reigen auf.

In Berent waren die Hauptstraßen mit grünen Tannenbäumchen eingefaßt. Am Sonntag fand Abends ein Fackelzug statt, am Montag Nachmittag ein Festessen und Abends allgemeine Illumination. Der Kriegerverein veranstaltete eine Festvorstellung. Am Dienstag fand ein Umzug von sämmtlichen Schulen, Vereinen und Gewerken statt. Abends war allgemeiner Kommers bei Kielmann, an dem gegen 200 Personen theilnahmen.

In Lenzen bei Elbing zog mit Musik der Kriegerverein und die Schuljugend mit ihren Fahnen und eine große Menge zur Pflanzung einer Kaiserlinde; der Ortsgeistliche bestieg den eigens dazu hergerichteten geschmückten Hügel und hielt eine Ansprache.

In Königsberg fand u. a. ein großer Festumzug der meisten Gewerke, der großen Fabriken und vieler Vereine nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal am kgl. Schlosse statt. An dem Festzug nahmen über 5000 Personen und 19 Musikkorps, zum Theil in bunter Kostümirung, theil. Am Denkmal trugen die drei großen Männergesangvereine die „Kaiser Wilhelm-Hymne" von Robert Schwalm vor, worauf Oberbürgermeister Hoffmann die Festrede hielt und an dem prächtig geschmückten Denkmal Namens der Stadt einen mächtigen Kranz niederlegte. Während des Gesanges der Nationalhymne legten die Deputationen der am Zuge betheiligten Gewerke, Fabriken und Vereine ebenfalls Kränze nieder. Dem feierlichen Akte wohnten der Kommandirende General Graf Finck v. Finckenstein und der Oberpräsident Graf Bismarck bei. Am zweiten Festtag fanden eine Parade der gesammten Garnison, die Festsitzung des Magistrats, ein Festakt in der Universität, ein Festessen der Bürgerschaft, sowie mehrere Festkommerse, u. a. ein Studentenkommers, Schauturnen und Abends eine glanzvolle Illumination statt.

Auch in der Irrenanstalt Kortau bei Allenstein fand am Sonntag Abend eine Feier statt, bestehend aus Theater, Konzert, Deklamationen u. s. w. Von dem aus Kranken und dem Wärterpersonal gebildeten Chor wurden Lieder gesungen.

Die Feier in Rastenburg begann am Sonntag nach einer Kirchenparade des Kriegervereins mit einer kirchlichen Feier, die durch Gesänge der „Melodia" verschönt wurde. Am Abend fand eine von Gymnasialschülern in sechs dramatischen Bildern ausgeführte Festvorstellung „Wilhelm der Große" statt. — Am Hauptfesttage fand die Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals statt, welche durch einen Festzug eröffnet wurde, an dessen Spitze das von einem Schüler gestiftete Gymnasial-Trommler- und Pfeiferkorps schritt. Das Gymnasium, die Bürgerschule, sämmtliche Vereine und Innungen betheiligten sich an dem Zuge. Auf dem geschmückten Denkmalsplatze begann der Weiheakt mit einem Choral. Herr Landrath v. Schmiedeseck hielt die Eröffnungsrede, Herr Superintendent Borowski vollzog nach der Weiherede die drei ersten Hammerschläge. Zum Schlusse sang die ganze Versammlung den Choral „Nun danket alle Gott". Am Abend fanden ein Fackelzug, glänzende Illumination und Kommerse der verschiedenen Vereine statt.

In Pr. Holland wurde die Feier und die damit verbundene Grundsteinlegung des Kreis-Kriegerdenkmals gefeiert. Eingeleitet wurde das Fest am Abende vorher durch einen von den Schulknaben unter Vorantritt eines Trommler- und Pfeiferkorps und des Posaunenkorps des Jünglingsvereins veranstalteten Lampion-Zapfenstreich eröffnet; im Zuge wurden auch mehrere sehr schöne Transparente und ein mächtiges eisernes Kreuz mitgeführt. Am Sonntage zogen die Schulen und der Krieger-Verein geschlossen in die Kirche zum Festgottesdienst. Am Montag Nachmittag nahmen alle Vereine mit ihren Fahnen und Abzeichen vor der Friedenseiche Aufstellung; die 20 Fleischermeister waren mit Schimmeln beritten. Zur Eröffnung der Feier sang die Volksliedertafel mit Orchesterbegleitung: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Hierauf hielt Herr Landrath v. Reinhard die Festrede, dann verlas der Herr Prediger Liedtke die Urkunde und, nach Verschluß der Kapsel, wurde der Grundstein geschlossen, worauf die üblichen Hammerschläge mit entsprechenden Begleitworten erfolgten. Dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung und vertheilte sich in die einzelnen Festlokale. Die Illumination war am Abende geradezu feenhaft. Am Dienstag Nachmittag fand noch ein Volksfest als Nachfeier statt.

In Willenberg fand am Sonntag die kirchliche Feier bei sehr großer Betheiligung statt. Der Kriegerverein nahm geschlossen daran Theil. Abends war eine allgemeine Illumination. Die Knaben der ersten Klassen durchzogen in langem Zuge mit Stocklaternen und ihren Turnertrommeln und Pfeifen die Straßen der Stadt. Am Montag Abend fand eine Festvorstellung des Krieger- und des Gesangvereins statt, an welche sich ein Tanz anschloß. Am Dienstag hielten die beiden Vereine einen Kommers ab.

In wahrhaft erhebender Weise wurde in Pr. Eylau die Feier begangen. Am Sonntag fand ein Festgottesdienst in der Kirche statt, an welchem der Kriegerverein, sowie sämmtliche Schulen unter Führung ihrer Lehrer theilnahmen und der Seminar-Sängerchor Lieder vortrug. Abends veranstaltete der Kriegerverein einen Kommers, verbunden mit Prolog und Theateraufführungen. Bei anbrechender Dunkelheit vereinigten sich die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, des Turn- sowie des Jünglingsvereins, ferner die Zöglinge des Lehrerseminars zu einem Fackelzuge; dieser endete mit einem von den Seminaristen auf dem Marktplatz ausgeführten Fackelreigen, worauf Herr Seminarlehrer Reß das Wort zu einer kurzen Ansprache ergriff, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Den Glanzpunkt des Hauptfesttages bildete der Festzug nach dem reich geschmückten L'Estoq-Denkmal; sämmtliche Schulen und Vereine mit ihren Fahnen und Bannern nahmen an dem Zuge theil. Am Denkmal wurde nach einem Gesange des Seminarchores die Festrede gehalten. Hierauf folgte noch ein Lied des Sängerchors, alsdann marschirte der Festzug zur Stadt zurück, wo auf dem Marktplatz Herr Seminardirektor Munther ein Hoch auf das Vaterland ausbrachte. Dann fand im Hotel „Deutsches Haus" ein Festessen statt, bei welcher Gelegenheit das Kaiserhoch von Herrn Landrath v. Elern ausgebracht wurde. Abends vereinigte man sich im Paschke'schen Saale zu einem Kommerse, bei welchem Theateraufführungen, Gesangsvorträge des Männergesangvereins u. s. w. reiche Abwechselung boten. Der Familienabend des Männerturnvereins am 23. bildete den Schluß der Feier.

Die Stadt Liebemühl hatte einen herrlichen, in so umfangreichem Maße noch nie gesehenen Festschmuck angelegt. Es herrschte ein förmlicher Wetteifer im Ausschmücken durch Ehrenpforten, Guirlanden, Flaggen u. s. w. An den Festgottesdienst schloß sich ein Festumzug, an welchem sich die Schuljugend, die städtischen Körperschaften, Vereine und die Gewerke mit ihren Fahnen und Bannern betheiligten. Herr Bürgermeister Grzywacz hielt eine Ansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang Am Sonntag Abend fand eine patriotische Festfeier statt. Es wurde u. a. ein Festspiel: „Barbarossa" aufgeführt; Herr Prediger Sarowy hielt den Festvortrag. Nach dieser Feier versammelte sich noch ein größeres Publikum im „Königlichen Hof" zu einem zwanglosen Beisammensein, bei welchem es ebenfalls an Gesängen und Ansprachen nicht mangelte. Am Montag Nachmittag konzertirte auf dem Marktplatze die Allensteiner Artillerie-Kapelle. Während dieses Konzerts hatte sich im Saale des „Königlichen Hofes" eine stattliche Anzahl Damen zu einem gemeinschaftlichen Kaffee versammelt. Nach Eintritt der Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Unter großer Betheiligung fand darauf ein allgemeiner Festkommers statt. Herr Forstmeister Vogelgesang brachte das Kaiserhoch aus, und Herr Pfarrer Rauch hielt die Festrede.

Die Festlichkeiten in Bromberg fanden am Dienstag mit einer Ehrenvorstellung für die Veteranen im Stadttheater und mit einem Kommers ihren Abschluß. Die Kosten zu der Veranstaltung im Theater sind durch freiwillige Beiträge der Bürgerschaft aufgebracht worden. Nach einem von Herrn Förstner vorgetragenen Prolog brachte Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Liman das Kaiserhoch aus. Sodann kam das Wildenbruchsche Festspiel „Willehalm" zur Aufführung. Die Festrede auf dem Kommers hielt Herr Realgymnasialdirektor Keßler.

In Bartschin begingen am Dienstag die Vereine das Fest. Als die Dunkelheit hereinbrach, wurde ein Fackelzug unternommen. Im Kriegerverein wurde an den Alt-Reichskanzler ein Telegramm gesandt. Der Jünglingsverein hatte bereits am 21. einen Familienabend veranstaltet. Die Stadt war am 22. und 23. prächtig illuminirt. Auch die polnischen Mitbürger hatten ihre Fenster mit Lichten geschmückt.

In Inowrazlaw vereinten sich Bürger aller Stände am Montag Nachmittag zu einem Festessen, am Abend war ein Kommers vom Landwehr-Verein veranstaltet. Ein Festspiel kam zur Aufführung, und in vier lebenden Bildern wurden Scenen aus dem Leben Wilhelms I. dargestellt. Am Dienstag Abend fand ein glänzender Fackelzug und darauf ein allgemeiner Kommers statt.

In Rynarschewo veranstalteten der Krieger- und Schützenverein einen gemeinschaftlichen Kirchgang. Nach Schluß des Gottesdienstes bewegte sich der Zug nach dem Platze: „Seyfertsruh" zur Pflanzung einer Kaisereiche. Abends veranstaltete der Kriegerverein eine Theatervorstellung. Am Montag fanden in den Schulen Festakte statt. Die Illumination und der Fackelzug boten einen imposanten Anblick. Den Schluß der Hauptfeier bildete bei beiden Vereinen ein Tanzkränzchen.

In Wirsitz ist die Feier glänzend verlaufen; die Illumination war so allgemein wie noch niemals. Die Theilnahme an den beiden Festdiners war groß. Bei dem einen hielt der Landrathsamtsverwalter Graf v. Wartensleben, bei dem andern der Bürgermeister Schirrmeister die Festrede. Am 23. Nachmittags veranstalteten die Schulen einen Festzug, und darauf fanden trotz des ungünstigen Wetters auf dem Marktplatze Jugendspiele statt. Nach Beendigung der Spiele wurden die Schulkinder bewirthet. Der mehrere Hundert Theilnehmer zählende Fackelzug machte sich prächtig. Vor dem Zusammenwerfen der Fackeln hielt der Hauptlehrer Ziplinski die Festrede. Im Anschluß an den Fackelzug fand ein allgemeiner Kommers statt. Das Kaiserhoch brachte der Bürgermeister Schirrmeister aus. Die Festrede hielt der Amtsrichter Schleese.

In Wongrowitz marschirten am Sonntag der Krieger-, Gesang- und Turnverein im Festzuge mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen zur Kirche. Der gemischte Kirchenchor wirkte bei dem Gottesdienste mit. Abends führte der Kriegerverein einen großen Zapfenstreich mit Fackeln auf, an den sich ein Kommers schloß. In der Aula des Kgl. Gymnasiums war die Feier am Montag mit der Entlassung der 8 Abiturienten verbunden. Sehr gehoben wurde die Feier noch durch ein patriotisches Festspiel, wobei Vorträge und Chorgesang abwechselten. Am Festessen in Ziegels Hotel betheiligten sich über 70 Herren aus Stadt und Land. Abends fand ein großer Fackelzug der Vereine und allgemeine Illumination statt. Auf dem Marktplatze endete der Fackelzug, und hier hielt Herr Bürgermeister Weinert die Festrede. Die Theilnehmer am Fackelzug feierten dann weiter in drei Lokalen. Am Dienstag Abend wurde auch noch illuminirt, und es fand der große Schülerfackelzug mit mehr als 500 Fackeln statt. Der Fackelzug endete auf dem Gymnasialturnplatze. Hier hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Zenzes eine Ansprache und brachte den Kaisertoast aus. Abends hatte der Postdirektor Herr v. Friedrichs das gesammte Postpersonal festlich zu einem Bierkommerse versammelt.

Die Bewohner des inmitten eines polnischen Bezirkes gelegenen Dorfes **Mittelwalde** bei Rogowo gaben ihrer patriotischen Gesinnung gleichfalls den rechten Ausdruck. Am Abend veranstalteten die Lehrer, die Förster der Umgegend, sowie die Bewohner des Dorfes einen Zapfenstreich mit Fackelzug, an dem sich auch eine Anzahl Polen betheiligten.

In Schneidemühl veranstaltete am Montag Nachmittag und Abends das Infanteriebataillon Festvorstellungen zum Besten des in Schneidemühl zu errichtenden Kaiser- und Kriegerdenkmals. Den Abschluß der Feier bildeten die Kommerse am Dienstag Abend.

In Stolp fand ein großartiger Festzug statt, an dem 6000 Personen theilnahmen. Vor den Innungen fuhr ein Kyffhäuserwagen: der alte Barbarossa thronte im Kyffhäuser am Marmortische. Zwischen dem „Turnverein 1861" und dem Turnverein „Jahn" sah man einen Wagen, auf dem Germania den alten Kaiser krönt. Den gewaltigen Zug schloß der Verein der Fettviehbesitzer mit 17 Wagen.

In Dramburg fand am Montag die feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals statt. Als Vertreter des Fest- und Denkmals-Ausschusses übergab Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Kleist das Denkmal der Stadt. Namens der Stadt gab der Bürgermeister Grulich das feierliche Versprechen, die Stadt werde eine treue Hüterin des Denkmals sein. Nachdem sodann ein Männerchor eine Festhymne vorgetragen hatte, weihte Herr Superintendent Moehr das Denkmal. Mit dem Gesange der Strophe „Nun danket alle Gott" endete der Einweiheakt.

Den Mittelpunkt der Feier in Neustettin bildete die Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Marktplatz.

4 Die Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft

eröffnete am heutigen Donnerstag Vormittag in Marienburg ihre dritte Ausstellung von Zuchtthieren, an welche sich morgen eine große Auktion anschließt. Bis Mittwoch Abend waren 269 Zuchtthiere angelangt. Die größte Anzahl der Thiere stammt aus dem Werder. Preisrichter sind die Herren Oekonomierath Wendland-Mestin, Gutsbesitzer Jacobsson-Tragheim, Schultz-Notzendorf, Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde und Geschäftsführer Rasch-Langfuhr. Der Prämiirung werden u. a. die Herren Oberpräsident v. Goßler und Landrath v. Glasenapp beiwohnen. Sämmtliche Thiere sind mit Tuberkulin geimpft. Die zum Verkauf gestellten Thiere sind von Eltern gezüchtet, die beide Westpreußische Heerdbuchthiere sind. Die Thiere sind durchweg prächtig. Die schwersten Stiere wiegen 25 Centner und gehören den Herren Heinrich Stoppe in Seeberg bei Riesenburg und Schellwin in Bissau bei Kokoschken. Für die Klasse I (Bullen über 2 Jahre alt), II (Bullen unter 2 Jahre alt), III (Kühe, die gekalbt haben) und IV (Färsen) sind je 2 silberne, 2 bronzene Medaillen und 3 Ehrendiplome ausgesetzt. Unter den ausgestellten Thieren befinden sich 7 hervorragende Zuchtbullen, über 2 Jahre alt. Zur Auktion kommen 19 Bullen über 18 Monate alt, 98 Bullen über 12 bis 18 Monate alt, 68 Bullen über 6–12 Monate alt, 18 tragende Färsen und 36 über 6 Monate alte nicht tragende Kälber.

Prämiirt wurden nur Stiere, und zwar mit ersten Preisen von Grunau-Krebsfelde, Stoppe-Seeberg, Sonntag-Bonin und Modrow-Neuguth; mit zweiten Preisen Störmer-Königsdorf, Wiebe-Schönhorst, Sonntag-Bonin und Schellwin-Bissau.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. März.

— Ein angesehener deutscher Mann, der den Vorgang bei dem Festessen am 22. März in Stuhm (geschildert im Geselligen Nr. 71) persönlich miterlebt hat, schreibt uns heute dazu u. a.: „Wir rufen alle vorurtheilslosen Männer zu Zeugen an, ob es nicht den Anschein haben muß, als ob manche Herren Polen derartige patriotische Feiern besuchen, nicht um sie mitzufeiern, sondern um sie zu stören. Wir Deutsche verlangen von den Polen nicht, daß sie die Begeisterung für das, was uns werth ist, theilen; aber das können wir von ihrem Taktgefühl erwarten, daß sie zur rechten Zeit schweigen und nicht provoziren. Die Herren mißbrauchen die gutmüthige Natur des Deutschen, der um des lieben Friedens willen solche Elemente duldet, anstatt sie aus seiner Mitte auszuschließen. Wie wäre es wohl entgegengesetzten Falls deutschen Festtheilnehmern ergangen, die in einer polnischen Versammlung gegen eine einmüthige Kundgebung derselben protestirt hätten? Ob sie wohl mit gesunden Gliedern davongekommen wären?"

— Dem Evangelischen Afrika-Verein hat der Minister des Innern zu der Errichtung eines Sanatoriums in den ostafrikanischen Schutzgebieten eine öffentliche Ausspielung von Kunstgegenständen genehmigt. Es sollen 25 000 Loose zu je 1 Mark im ganzen preußischen Staate vertrieben werden. Vorgesehen sind 1515 Gewinne im Gesammtwerthe von 17 000 Mark.

4 **Danzig**, 24. März. Der Spar- und Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig veröffentlicht seine Bilanz über das Jahr 1896. Danach betragen die Einnahmen und Ausgaben 205 961,36 Mk.

Gostoczyn, 24. März. Ein vierjähriges Kind der Hebeamme Dobbeck in Waldau nahm gestern in einem unbewachten Augenblicke eine Flasche mit Karbolwasser und trank daraus. Der sofort hinzugezogene prakt. Arzt glaubt das Kind nicht am Leben erhalten zu können.

* **Gollub**, 24. März. Unglückliche Verhältnisse haben den stets pflichttreuen und nüchternen Grenzaufseher Kauth aus Ellerbruch in den Tod getrieben. Heute früh 9 Uhr war K. auf dem Grenzzollamte, um seinen Dienstauftrag entgegen zu nehmen. Zwei Stunden später fand ihn Herr Grundbesitzer R. unweit des Turnplatzes mit durchschossenem Kopfe auf seiner Feldmark liegen. Mit dem Dienstgewehr hat der Unglückliche sich in den Mund geschossen. K. hinterläßt eine Wittwe mit drei unversorgten Kindern.

Marienwerder, 24. März. (N. W. M) Ein dreister Einbruchsdiebstahl ist vorgestern Abend in der Wohnung der Frau Gutsbesitzer Krause in Hammermühle verübt worden. Als Frau K. und ihr Personal zur Besichtigung der Illumination in der Stadt weilten, drang ein Dieb in die Wohnung der Frau K., indem er sich durch Eindrücken der Doppelfenster Zutritt verschaffte. Er zündete Licht an, schloß sich, um vor Ueberraschungen gesichert zu sein, von innen ein und öffnete mit einem Nachschlüssel ein kleines Holzspindchen, in welchem sich das Schlüsselkörbchen befand. Diesem entnahm er den Geldspindschlüssel und schloß darauf das Geldspind ordnungsmäßig auf. Der Spitzbube entwendete einen Baarbetrag von etwa 1300 Mark, während er mehrere Tausendmarkscheine liegen ließ. Als die Mädchen aus der Stadt zurückkehrten, hörten sie eine Scheibe klirren, welche der Spitzbube eingeschlagen hatte, um den Rückzug anzutreten. Als Lärm geschlagen war und man sich an die Verfolgung des Diebes machte, war dieser bereits in Sicherheit. Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein in Rospitz beschäftigter Schmied Namens Murawski, der bis zum November vergangenen Jahres in Diensten der Frau Krause stand. M. ist verhaftet worden.

* **Elbing**, 24. März. Ueber die Anlage eines Elektrizitätswerkes wird der Magistrat demnächst den Stadtverordneten eine Vorlage machen. Er wird hierzu durch viele Gewerbetreibende, besonders aber durch die große Blechwaaren-Fabrik A. H. Neufeldt genöthigt, die elektrisches Licht in ihrer Fabrik einführen will, solches aber von der Elbinger Straßenbahn-Gesellschaft nicht erhalten kann, bevor letztere nicht von der städtischen Behörde zur Abgabe des Lichts die Konzession erhalten hat. Die Gesellschaft ist um diese Konzession zwar sehr bemüht, doch will die Stadt den Verdienst für sich behalten und selber die Erbauung eines Elektrizitätswerkes in die Hand nehmen. Daneben soll die Gasanstalt, welche noch 460000 Mk. Schulden zu tilgen hat, bestehen bleiben. Nach der Vorlage ist zunächst die Einrichtung eines Werkes für 2000 Glühlampen, wozu 1350000 Mk. erforderlich wären, in Aussicht genommen. — Die Getreuen von Elbing sandten gestern ein Begrüßungstelegramm an den Reichskanzler. Gegen Schluß des gestrigen Festkommerses wurde an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgeschickt.

G **Königsberg**, 24. März. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat an die Staatsregierung eine eingehend begründete Vorstellung gerichtet, in welcher um Ablehnung des vom Reichstage angenommenen Antrages betr. die Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten gebeten wird. Es wird weiter ausgeführt, daß die vom Bunde der Landwirthe fortgesetzt erhobene Forderung, die gemischten Getreidetransitläger in Königsberg, Danzig und Memel aufzuheben, ebenso dem Handel dieser Plätze wie der Landwirthschaft selbst zum Nachtheil gereichen müßte, und nur die russischen Ausfuhr-Häfen allein davon den Vortheil haben würden. Auch die Schifffahrt und Arbeiterschaft der Ostseestädte würden dadurch großen Nachtheil erleiden.

∞ **Friedland a. d. Alle**, 24. März. Zum Vorsteher der Drainage-Genossenschaft Friedland-Hansfelde ist der Gutsbesitzer Schwarz-Hansfelde gewählt worden.

* **Willenberg**, 24. März. In der Nacht zum 23. d. Mts. begaben sich die Losleute K. und M. aus Klein Lattema in den Wald eines Besitzers zu Roeblau, um Holz zu stehlen. Beim Absägen eines Baumes wurde K. durch den vorzeitig fallenden Baum getroffen. Er mußte bewußtlos von seinem Genossen auf der Karre nach Hause geschafft werden. Dort starb er sieben Stunden nach dem Unfall, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. K. hinterläßt eine Wittwe und zwei kleine Kinder.

* **Pillkallen**, 24. März. Der Rechenschaftsbericht des hiesigen Vorschußvereins für 1896 weist eine Einnahme und Ausgabe von 8369010 Mk. nach. Die Aktiva und Passiva balanciren mit 1652046 Mk. und das Gewinn- und Verlustkonto mit 88954 Mk. Die Geschäftsunkosten betrugen 13144 Mk., der Reingewinn 24635 Mk. und die Dividende 5 Prozent. Die Gesammtmitgliederzahl beträgt 1152.

Insterburg, 24. März. Der Hirt Friedrich Bludszun in Verschkallen ist durch den Arbeiter Friedrich Werner unweit des Speichers des Dienstherrn erschossen worden. Werner ist der That geständig und giebt an, den Bludszun in fahrlässiger Weise erschossen zu haben, indem sich das Gewehr, welches er in der Hand hatte, ohne seine Absicht entlud.

∞ **Gumbinnen**, 24. März. Die Schulbehörde hat als Aufnahmetermin der neuen Schüler den 1. April jeden Jahres bestimmt. Früher wurden die Kinder am Ostertermin aufgenommen, wodurch manchmal der Stoff für beinahe einen ganzen Monat nachzuholen war. — Die Regierung hat ferner angeordnet, daß am 1. April alle diejenigen Schulkinder zur Entlassung kommen, die acht Schuljahre hinter sich haben, auch wenn sie das vierzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben. — Ein neues Stoffverzeichniß wird in den Schulen des Bezirks Gumbinnen vom 1. April ab eingeführt. Es berücksichtigt ganz besonders die heimathliche Pflanzen- und Thierwelt, sowie die genaueste Kenntniß des deutschen Vaterlandes.

† **Ostrowo**, 24. März. Der frühere Erste Bürgermeister Roll aus Gnesen, der vorher hier Bürgermeister war, ist jetzt bei einem hiesigen Rechtsanwalt thätig, um sich als früherer Assessor in den Justizdienst wieder einzuarbeiten und sich später in einem Nachbarort als Rechtsanwalt niederzulassen. — Beim Steinesprengen wurde in dieser Woche der Hausbesitzer J. Zimorski aus Mixstadt so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. — Die zweite Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht fällt aus, weil keine spruchreifen Strafsachen vorliegen, ein Fall, der schon seit Jahrzehnten hier nicht vorgekommen ist. — Der Hilfsprediger Klawitter hierselbst ist als Pastor in Kobylagora berufen worden.

Stargard i. P., 23. März. Die Frau des Schmieds Wichmann warf gestern ihr Mädchen von drei Jahren, dann ihren Knaben von einem Jahr in die Ihna und sprang dann selber ins Wasser. Das Mädchen konnte von den dort anwesenden Leuten gerettet werden, die Frau und der Knabe ertranken. Ueber die Beweggründe zu der That verlautet noch nichts Bestimmtes.

Verschiedenes.

— Die Begnadigung aus Anlaß der Hundertjahrfeier ist auch dem Landesältesten und Rittergutsbesitzer v. Sprenger aus Schlesien zu Theil geworden. Herr von Sprenger, der ebenfalls in Glatz sich auf Festung befand, hatte, wie noch erinnerlich sein wird, im Duell seinen Schwiegersohn, Hauptmann a. D. von Hünerbein, schwer verwundet und war zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Herr von Sprenger hat kaum die Hälfte seiner Strafzeit verbüßt.

— Wie Fürst Bismarck die Kibitzeier ißt, darüber giebt Herr Max Hübner, der Chef der fürstlichen Küche in Friedrichsruh, folgenden Aufschluß: „Am liebsten ißt Se. Durchlaucht die Eier gekocht (10 Minuten) mit frischer Butter und etwas Salz, und zwar nur zum zweiten Frühstück, das zwischen 12½ und 1 Uhr stattfindet, gewöhnlich sechs Stück. Da außer den 101 Jeverschen Eiern auch noch viele von anderer Seite kommen, so hilft, wenn der Vorrath zu reichlich ist, die Familie Rantzau dabei mit. Da bei schlechter Verpackung die Eier manchmal angeknickt sind, so mache ich von diesen ein Rührei, das mit feinen Trüffelscheiben untermengt wird, doch geschieht dies während der Kibitzeier-Saison höchstens zwei- bis dreimal."

— Der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar unterzog sich am Dienstag in Berlin einer Operation, wobei es sich um die Entfernung der Kugel handelte, die er seit 26 Jahren mit sich herumtrug und deren Sitz erst durch die Anwendung der Röntgen'schen Strahlen ermittelt werden konnte. Das Ausschneiden der Kugel, die in dem einen Fuße steckte, ist schwieriger gewesen als vorher angenommen worden war, weil das Geschoß verbogen und gezähnt war. Dr. Hermes, Oberarzt am Moabiter Krankenhaus, führte indessen die Operation glücklich durch.

— Karl Hansen, jener Däne, der vor etwa 13 Jahren in Deutschland zum ersten Male als Hypnotiseur auftrat, ist in Altona im Alter von 64 Jahren gestorben, in bitterer Armuth, die in den letzten Monaten seine Freunde zu milden Sammlungen veranlaßt hatte.

— Auf dem Zweirade hat dieser Tage der Toreador Manuel Garcia in Mexiko einen Stierkampf mit einem sehr achtungswerthen und temperamentvollen Gegner aufgenommen. Große Plakate hatten diesen neuesten „Tric" des schon etwas in Vergessenheit gerathenden Helden der Arena angekündigt. Die Spekulation erwies sich als großartig. Die Aufregung des Publikums war ungeheuer, und als der große Tag herangekommen war, strömten, wie früher, unzählige Zuschauer zur Arena. Der Stier raste nach den ersten üblichen Belästigungen durch Lanze und Pfeil in tollster Wuth in der Bahn umher. Da erschien Manuel in glänzendem Kostüm auf nickelfunkelndem Rade. Der wüthende Stier rannte sofort auf ihn los, aber gewandt bog Manuel aus, und das Thier schoß an ihm vorüber. Als nun der Stier zu neuem Angriff sich wendete und mit noch größerer Schnelligkeit heranstürzte, wollte Manuel wie vorher mit eleganter Nachlässigkeit ausbiegen, zugleich aber dem Feinde den tödtlichen Stoß von der Seite her versetzen. Aber die Maschine läßt sich nicht beherrschen, wie ein gutes Pferd. Er triumphirte zu früh. Ein boshaftes Steinchen hält einen Moment das Vorderrad auf, einen Moment nur, aber im nächsten Moment sitzen die Hörner zwischen den Rädern, um Maschine und Toreador in hohem Bogen mitten unter die entsetzten Zuschauer zu schleudern. Die Maschine wurde durch die Wucht des Sturzes in ihre einzelnen Bestandtheile zerlegt, Held Garcia sah aus, als wenn er durch eine Kopirpresse gezogen worden wäre. Bis auf Weiteres scheint also dem Zweirad eine Verwendung beim Stiergefecht verschlossen zu sein.

— Elektrizitätswerke gehören nicht zu den genehmigungspflichtigen Anlagen. In der Praxis besteht zwar schon seit längerer Zeit diese Auffassung zu Recht; durch einen Bescheid des preußischen Handelsministers ist nun auch die Sachlage klargestellt. Die Stadt Kassel richtet zur Zeit ein Elektrizitätswerk mit Dampfmaschinen im eigentlichen Stadtgebiet ein. Die Besitzer der benachbarten Grundstücke thaten gegen diese Einrichtung Schritte, und erhoben schließlich bei dem Minister Beschwerde, indem sie sich auf § 16 der Gewerbeordnung stützten, wonach die Errichtung von Anlagen, welche durch die örtliche Lage oder die Beschaffenheit der Betriebsstätten für die Besitzer oder Bewohner benachbarter Grundstücke oder das Publikum erhebliche Nachtheile, Gefahren oder Belästigungen herbeiführen können, der Genehmigung der nach dem Landesgesetz zuständigen Behörde bedarf. Auf diese Beschwerde hat nun der Minister ablehnend geantwortet und in obigem Sinne entschieden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 25. März. Der Kaiser empfing heute Mittag den Staatssekretär von Marschall zu längerem Vortrage.**

*** Athen, 25. März. Abgesandte der fremden Admirale haben sich in die verschiedenen Distrikte Kretas begeben, um den Aufständischen Aufklärung in Betreff der Verwaltung zu geben. Ueberall erklärten die Kretenser, daß sie nur die Vereinigung mit Griechenland annehmen würden.**

*** Athen, 25. März. Die griechische Regierung hat beschlossen, an die Mächte eine Note zu richten, in welcher gegen die Blokade Kretas protestirt wird.**

(Konstantinopel, 25. März. Der Wali von Erzerum meldete, eine russische Armee hätte in der Nähe von Kars die türkische Grenze besetzt, angeblich, um die russische Grenze gegen die Einschleppung der Pest zu schützen.

) Kapstadt, 25. März. Die Rinderpest ist auch im südlichen Gebiete des Oranjeflusses ausgebrochen

Für Rudolf Falb, den gelähmten Wetterforscher in Berlin, gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: Festgesellschaft Gruppe 7,40 Mk., gesammelt beim Frühschoppen am Tage der Centennarfeier von H. Karnop, Erxleben, Ernst, Lenz 4,50 Mk., kleine Gesellschaft Culm. Neudorf 3 Mark. Im Ganzen bisher 801,25 Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 26. März: Wenig verändert, Niederschläge, kühl, lebhafte Winde.

Danzig, 25. März. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 16 Bullen. I. Qual.: 27–28, II. Qual. 24, III. Qual.: 22, IV. Qual.: — Mk. — 19 Ochsen. I.: 27, II.: 23–25, III.: 21, IV.: 19 Mk. — 28 Kalben u. Kühe. I.: —, II.: —, III.: 23, IV.: 20–21, V.: 18 Mark. — 50 Kälber. I.: 35, II.: 32–33, III.: 28–30, IV.: — Mk. — 80 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 18 Mark. — 251 Schweine. I.: 38, II.: 35–36, III.: 34, IV.: — Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Danzig, 25. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	25. März.	24. März.
Weizen. Tendenz:	In matter Tendenz bei theilweise 1 Mark niedrigeren Preisen.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745,777 Gr. 157-160 Mk.	761,788 Gr. 158-162 Mk.
" hellbunt ...	718,750 Gr. 151-157 Mk.	760 Gr. 158 Mk.
" roth	760 Gr. 156 Mk.	756 Gr. 157 Mk.
Trans. hochb. u. w.	127,00 "	125,00 Mk.
" hellbunt ..	122,00 Mk.	122,00 "
" roth	105–117,00 "	114,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	714, 756 Gr. 107-108 Mk.	744 Gr. 108 Mk.
russ. poln. z. Trns.	74,00 Mk.	74,00 Mk.
alter	—,— "	—,—
Gerste gr. (602)...	135,50 "	135,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	115,00 "
Hafer inl.	120,00 "	115–120,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	90,00 "	90,00 "
Rübsen inl.	200,00 "	200,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,15–3,40 Mk.	—,— "
Roggenkleie) p. 50 kg	—,— "	—,— "
Spiritus konting	57,70 Mk.	57,70 "
nichtkonting. ...	38,00 "	38,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	still. 8,77½ Geld.	ruhig 8,80 Geld.

Königsberg, 25. März. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,20 Geld; März unkontingentirt: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,20 Geld; März-April unkontingentirt: Mk. 38,80 Brief, Mk. 38,50 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,30 Brief, Mark 38,80 Geld.

pp **Posen**, 24. März. (Spiritusbericht.) Der Brennereibetrieb hat im letzten Berichtsabschnitte wieder nachgelassen und wird weiter eingeschränkt. Rohwaare und Sprit finden ziemlichen Absatz. Die Lager haben sich infolgedessen auch nur wenig vermehrt. Auch Stationswaare nach Mittel-Deutschland findet leidlichen Absatz. Die Spirituszufuhren aus Rußland sind sehr gering.

Berlin, 25. März. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	25./3.	24./3.
Weizen	flau	ermattet
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	163,00	164,50
Juli ..	163,25	—,—
Roggen	flau	ermattet
loco ..	118,00	116-119,50
Mai ..	120,50	121,50
Juli ..	121,50	—,—
Hafer	ruhig	matter
loco ..	122-148	122-148
Mai ..	127,25	127,25
Juni ..	—,—	—,—
Spiritus	ruhig	matter
loco 70r	38,80	39,10
Mai ..	43,50	43,60
Juli ..	—,—	—,—
Septbr.	44,10	44,10

Werthpapiere.	25./3.	24./3.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,80
3½% " "	103,70	103,60
3% " "	97,50	97,30
4% Pr. Cons.-Anl.	103,90	103,80
3½% " "	103,90	103,80
3% " "	97,70	97,60
Deutsche Bank ..	197,10	196,80
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	99,90
3½ " " " II	99,90	99,90
3½ " neul. " I	99,90	99,90
3% Westpr. Pfdbr.	94,30	94,30
3½% Ostpr. "	99,80	99,90
3½% Pom. "	100,30	100,50
3½% Pos. "	100,00	100,00
Disk.-Com.-Anth.	203,90	203,90
Laurahütte	156,75	156,25
5% Ital. Rente ..	90,30	90,00
4% Mittelm.-Oblg.	97,50	97,40
Russische Noten ..	216,55	216,25
Privat-Diskont	3%	3⅛%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen, stetig, p. März: 24./3.: 72; 23./3.: 72½

New-York, Weizen, stetig, p. März: 24./3.: 80½; 23./3.: 80⅞

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 23. März.

(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 15,20, 15,57 bis 15,94. — Roggen Mk. 11,00, 11,10 bis 11,20. — Gerste Mk. 11,15, 11,45 bis 11,75. — Hafer Mark 12,80, 13,00 bis 13,20.

2678] Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schuhmacher

Friedrich Poltz

Graudenz, 25. März 97.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Kulmerstr. 58 aus, statt.

Nach kurzem Krankenlager verschied am 24. d. Mts. meine liebe Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter [2699

Christiane Giese

geb. Schwanz
im Alter von 74 Jahren, was tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringt
Slupp, d. 24. März 1897.

Carl Giese.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Auktionen.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

2763] **Am 27. d. Mts., Vorm. 11 Uhr**, werde ich in Neuhof, b. d. Gasthause des Herrn Giese

1 Fuchsstute, 1 Kuh, 1 Spazierwagen und ein. Spazierschlitten

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, den 24. März 1897.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Fähnrichs- u. Primaner-Examen schnell u. sicher
Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anst. **Görlitz.**

Die Kochschule des Vereins Frauenwohl
Danzig, Vorst. Graben 62.
2712] Die neuen **Kochkurse** beginnen am **5. April cr.** und werden Anmeldungen zu denselben daselbst angenommen.

Diplomirt!

Königsberg 1875. — Bromberg 1868.

Für [2358
Zahnleidende!

Vom 1. bis 3. April bin wieder in meiner Wohnung **Hotel „Deutsches Haus", Riesenburg** zu konsultiren und nehme, wie bekannt, alle in meinem Fach vorkommende Arbeiten unter **Garantie** entgegen.

H. Schneider,
Erstes zahntechnisches Atelier
Thorn, Marienwerder Riesenburg.

Diplomirt!

2597] Mit dem heutigen Tage gebe mein **Kohlen- und Holz-Geschäft** auf und die Firma

Julius Sassanowski

erlischt.

Achtung!

Mühlenbauten
sowie alle Mühlen-Reparaturen führt billigst aus Brotzki, Kl. Rehwalde (Ostrowitt). [2680

Hodam & Ressler
Danzig
halten **neue u. gebrauchte**

Lokomobilen

stets vorräthig.



Bücher und Musikalien
zu günstigsten Beding. durch
2603] **E. F. Schwartz** in **Thorn.**

Circus Nouveau, auf dem Viehmarkt.

Freitag, den 26. März 1897, Abends 8 Uhr: [2681
Extra-Gala-Vorstellung.

Zum Schluß: **Die Räuber oder John Bull's Reiseabenteuer,** große Spektakel-Pantomime. Außer diesem reichhaltiges Programm. **(Der Circus ist geheizt.)** Hochachtungsvoll **W. A. Semsroth.**

Geschäfts-Eröffnung.

2752] Einem hochgeehrten Publikum von **Lessen u. Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze **am Markt** (vorm. Michaelis) ein

Kolonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Zigarren-, Destillations- und Kohlen-Geschäft

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in nur größeren Geschäften habe ich mir die nöthigen Branchekenntnisse erworben und durch Bezug aus den besten Quellen bin ich in der Lage, die mich mit ihrem werthen Besuche beehrenden Herrschaften jederzeit mit den vorzüglichsten und preiswürdigsten Waaren bedienen zu können.

Indem ich die Bitte ausspreche, dieses mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich, daß es stets mein Bestreben sein wird, durch strenge Reellität, größte Sauberkeit und aufmerksame Bedienung das geschätzte Vertrauen der mich beehrenden Herrschaften recht bald zu erwerben.

Hochachtungsvoll und ergebenst
B. Herzberg.

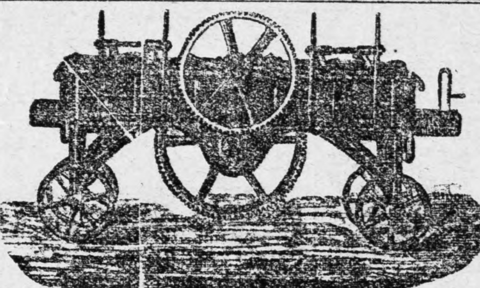
Lessen, im März 1897.

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämmtl. Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.

A. P. Muscate, Danzig u. Dirschau.

Central-Tuch-Versandhaus
der bedeutendsten Lausitzer u. Rheinischen Tuchfabriken von
P. Meyer in Leipzig XI, König-Johannstr. 5.
Um Privatleuten Gelegenh. z. bieten, sich i. vortheilhaftest. u. geschmackv. Weise kleid. z. könn, bitte ich, b. Bedarf sich meine höchst reichhalt. Musterkollekt. i. **Tuchen, Buckskins, Cheviots,** sowie **Kammgarn- u. Paletot-Stoffen** kommen zu lassen, die ich an Jedermann franko versende. [417



Drainröhren-Hohlstein- und Dachpfannen-Pressen
empfiehlt die Maschinenfabr. von [2604

Oehmcke & Schmidt, Elbing.

Träger in allen Normal-Profilen, ebenso
Schienen zu Bau- und Gleisezwecken
gußeis. Säulen, Platten, Fenster und Wellblech
liefert billigst [8255
J. Moses, Bromberg, Dammstr. Nr. 18
Lager eiserner Röhren u. maschineller Bedarfsartikel.

Reuss'

Reform-Schnelldämpfer

der **beste** und im Gebrauch **billigste** Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch: ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.

Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.

Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.

V. Plötz-Döllingen.

E. fast n. **Selterhalle** m. sämmtl. Zub. f. s. Pr. sof. z. verk. C. Woywod, Allenstein, Kaisergart. [2730

2733] **Wenig gebrauchte Drillmaschine**
3 m breit, Saxonia A. verkauft **W. H.** postl. Alt-Christburg.

Harzkäse
feinste fette Waare, Postkiste 3,30 Mk. frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt
G. C. Luther, Quedlinburg a. H.

Harzer Käse
p. Kiste 3,50 M. franko p. Nachn.
Wilhelm Donner, Käse en gros, Berlin, Ritterstr. 124.

Stadt-Theater in Graudenz.
Auf allgemeinen Wunsch.

Freitag, den 26. März 1897, Abends 8 Uhr:
Nochmalige Aufführung des
Festspiels
zur Feier des hundertjährigen Geburtstages weiland Kaiser Wilhelms I.

Kaiser Wilhelm I.

der Sieg- und Friedreiche.

Centenar-Festspiel in 8 Bildern von G. Reimann.

Preise der Plätze: Loge und Estrade 1 Mk., Sperrsitz 75 Pfg., Parterre 40 Pfg., Amphitheater 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg., Stehplatz 40 Pfg., Schülerbillets 25 Pfg.

Die Plätze in Loge, Estrade und Sperrsitz werden **nummerirt** abgegeben.

Der Billet-Verkauf findet in der Konditorei des Herrn **Hermann Güssow** statt. [2537

Das Komité.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

in Preislagen von Mark 1,70 bis 2,10 Mark per ½ Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als anerkannt vorzügliche Marke empfohlen. [4581

Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks** und **hohe Ergiebigkeit.**
Käuflich in besseren Geschäften der Konsumbranche.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring".



Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Engros und Detail-Verkauf von **Lanolin** bei
Paul Schirmacher, Graudenz, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Kataloge kostenfrei.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.

Bandsäge.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Echt englischer Rehpinscher
von hervorragender Wachsamkeit, äußerst zierliches Hündchen für Damen u. Kinder, zu verkaufen. Brfl. Anfr. u. Nr. 2700 a. d. Ges. erb.

Betrachte

man die Leistungen einer Taschenuhr! Eine solche macht per Stunde 18000 Schwingungen, die Zahl derselb. steigt in ein. Tage auf 432000 u. erreicht in ein. Jahre die Höhe v. 157680000 u. dennoch geht e. Uhr 10 u. noch mehr Jahre ununterbroch. fort. Dies ist aber nur ein. sorgfält. gearbeitet. Fabrik. ermögl. Hiers. genieß. spez. m. Schweizeruhren Weltruf. 1000 Zeugnisse.

Silber-Remtr. M. 13, 14, hochf. 15
Anker-Remtr. M. 16, 18, hochf. 20
Anker-Remtr.-Savon. Mk. 20, 22.
dito ½ Chronom., prima, Mk. 25
Silb.-Dam.-Remtr Mk. 13, 14, 15.
Gold- „ „ Mk. 24, 26, 28.
Aufträge porto- u. zollfrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Verloren, Gefunden.

Portemonnaie
mit Inhalt in der Marienwerderstraße **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben Gartenstraße 26, II Treppen.

Ein großer Jagdhund
weiß mit gelben Flocken, ist mir Mittwoch früh auf der Chaussee nach Dt. Eylau entlaufen. Geg. Belohnung wiederzubringen evtl. Mittheilung zu machen. [523
Würz, Lieutenant im Kürassier-Regiment Nr. 5, Rosenberg Wpr.

Bibliothek. Lexika, Brehm's Thierleben, juristische, medizin. kauft und beleiht sehr hoch. Antiquar. Berlin, Rosenthalerstr. 11/12.

Wohnungen.

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe der 141er Infant.-Kaserne z. 1. April cr. gesucht.
H. Hildebrand, Buschin
2653] per Warlubien.

Herrschaft. Wohnung
4—9 Zimm., renovirt, a. Wunsch Stall., Wasserleitung, Ausguß, v. sofort zu verm., April zu bezieh. oder später. [2679
J. Kalies, Grabenstr. 20/21.

Eine Wohnung
in der Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß, auch Pferdestall, per 1. April cr. zu vermiethen. Arnold Jahn, Getreidemarkt 20. [260

Geräumiger Laden
(2 Schaufenster) mit angrenzend. Wohnung, Unterthornerstraße 2, am Getreidemarkt, zu vermieth.
H. Rosenberg, Graudenz.

---

2 helle Werkstätten
mit großen Oberräumen zu vermiethen. Größe: 4,75×12,85 m und 5,20×11,75 m. [2437
Marienwerderstr. 24.

Großer, heller
Laden
am Markt gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu verm.
Meldg. briefl. unter Nr. 2682 an den Geselligen erbeten.

Culm.
Laden
hell, groß, a. Markt, v. 1. Juli cr. zu vermiethen. [2626
J. S. Leiser, Culm.

Osterode Ostpr.
Im jetzigen Postgebäude ist die ganze [2101
Parterre-Wohnung
von 8 Zimmern, zu jedem Gesch. sich eignend, vom 1. Oktob. 1897 zu vermiethen.
A. Schwittay, Osterode Ostp.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Graudenz. [2664

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch,** Stadthebam., **Berlin,** Oranienst. 119.

Pension.

Für 2 Knaben, die in **Graudenz** die Realschule besuchen sollen, wird zu Ostern eine gute, billige

Pension

gesucht. Offert. erb. Schirmann, Quirren b. Raudnitz Wp. [2520

Elbing.
2424] Knab. u. Mädch., welche die höher. Schulen Elbings besuchen sollen, finden daselbst frdl. Aufn. bei Deltzer, Gr. Lustg. 1a.

Bromberg.
Schüler
welche die Bromberger Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung bei [3696
Anna Hannemann, Lehrerin, Bromberg, Mittelstr. 35, II r.

Langjähriges
Familienpensionat
für Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren, zugleich Unterricht höherer Mädchenschule. [2400
Geschwister Bergmann, Bärwalde i. Pomm.

2666] **Ein Kind** diskr. Geburt, Knabe v. 6 Woch., ist a. kinderl. Ehepaar für eigen zu vergeben. Off. unt. **B. 100** postl. Graudenz.

Vereine.

Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein.

Das Eintrittsgeld beträgt bis zum 31. März cr. noch 10 Pfg. pro Hektar. Etwaige Anmeldungen für den Bezirk D. 11 werden durch den Unterzeichneten entgegen genommen. [2696

Brattwin, den 23. März 1897.
Der Bezirks-Vorsteher.
A. Rosenfeldt.

Vergnügungen.

Stadttheater Graudenz.
Herr Theaterdirector
Conrad Kauffmann
wird mit dem
gesammten Künstlerpersonal
des **Stralsunder Schauspielhauses** im **April** hierselbst einen
Cyclus von Vorstellungen
veranstalten.

Repertoir und Subscriptionsliste liegen in der Buchhandlung von **Oscar Kauffmann** aus. [2589

Ein Abonnement für 12 Vorstellungen zu Loge, Estrade od. Sperrsitz kostet 20 Mark.

Die geehrten Theaterfreunde werden höfl. gebeten, schleunigst Plätze zu belegen, da die Subscriptionsliste am 1. April geschlossen wird.

Stadttheater.
Reise um die Erde in 80 Tagen
werden junge, hübsche Damen zur Mitwirkung im **Amazonen- und Bajaderen-Ballet** gesucht.
Zu melden Donnerstag Abend 6 Uhr im Stadttheater. [2384

Danziger Stadttheater.
Freitag: Bei ermäßigten Preisen. **König Heinrich.**
Sonnabend: Benefiz für Rich. Elsner. **Die Fledermaus.** Operette von Strauß.
Sonntag: Nachmittag 3½ Uhr. Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Verschwender.** [72
Abends 7½ Uhr: **Drei Paar Schuhe.** Gesangsposse.

Stadttheater in Bromberg.
Freitag: **Zwischen zwei Herzen.** Schauspiel in 4 Akt. v. R. Voß.
Sonnabend: **Zwei glückliche Tage.** [5918

Cassablocks
in verschiedenen Größen empf.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 72.

Graudenz, Freitag] [26. März 1897.

4 Westpreußische Landwirthschaftskammer.

(Schluß.)

Herr v. Puttkamer-Plauth theilte mit, daß die Kammer dem letzten Provinziallandtage zwei Petitionen wegen Uebernahme der Entschädigung für an Milzbrand und Tollwuth eingegangenes oder getödtetes Vieh aus Provinzialfonds überreicht habe. Die Petitionen seien abgelehnt worden.

Herr Oberamtmann Krech-Althausen schlug vor, dieselben Anträge bei dem Provinziallandtage nochmals mit ausführlichem Material einzubringen. Auch die Herren v. Kries-Trankwitz und Holtz-Parlin baten, bei den Eingaben zu verharren.

Anderer Ansicht ist der Vorsitzende; die Kammer habe von der Provinzial-Verwaltung einen schriftlichen Bescheid noch nicht erhalten; amtlich wisse man also noch nicht, ob die Petitionen zurückgewiesen sind, weil sie noch nicht genügend begründet waren, oder weil die Provinzial-Verwaltung persönlich eine solche Verpflichtung nicht übernehmen wolle. Bekomme die Kammer den Bescheid, daß ersteres der Fall sei, so könne man ja nochmals einkommen; laute aber die Antwort, daß die Zurückweisung aus anderen Gründen stattgefunden habe, dann solle man denselben Weg nicht weiter betreten. (Sehr richtig.) Sei der Bescheid eingelaufen, so solle man dem Vorstand das Vertrauen schenken, daß er das Nöthige thun werde.

Herr Landeshauptmann Jäckel erklärte, der Provinzial-Landtag sei nicht wegen mangelhafter Begründung über die Petitionen zur Tagesordnung übergegangen, sondern weil die Provinzialverwaltung eine solche Zwangsversicherung nicht einführen will. (Sehr richtig.) Jedenfalls werde der Landtag sich auch in Zukunft auf denselben Standpunkt stellen.

Es wurde schließlich dem Vorstande überlassen, weitere Schritte zu thun.

Auf der Tagesordnung stand weiter der Verkauf des Hauses Fleischergasse Nr. 43 und Ankauf eines andern.

Die Einrichtung des jetzigen Heims der Kammer ist, wie der Vorsitzende ausführt, unzureichend und die Lage nach der Verlegung des Bahnhofes ungünstig. Durch die Niederlegung der Wälle ist der Werth des Grundstückes gestiegen, und man wird es jetzt zu einem recht günstigen Preise verkaufen können.

Herr Kommerzienrath Muscate-Danzig bat, zu erwägen, ob es nicht richtiger wäre, eine Baustelle zu kaufen und dann ein neues Heim, welches nach jeder Richtung hin den Anforderungen entspräche, zu bauen. Man werde dann allerdings etwas tief in den Säckel greifen müssen, doch solle die neue Heimstätte ja auch für Generationen ausreichen.

Der Vorsitzende bat, zu beschließen, daß man das alte Grundstück verkaufe und sich ein neues Heim schaffe, das Weitere aber dem Vorstande zu überlassen. Er werde selbstverständlich nicht allein die Verantwortung übernehmen, sondern einige Herren hinzuziehen, darunter vor allen Herrn Kommerzienrath Muscate, der mit den Verhältnissen am Besten vertraut sei.

Es erfolgte alsdann die Feststellung des Dienstreglements der Beamten der Landwirthschaftskammer. Beschlossen wurde, daß der Generalsekretär durch die Kammer gewählt werde und daß diese vor der Wahl die Anstellungsbedingungen festsetzen soll. Weiter wurde beschlossen, daß für die Beamten der Kammer der Beitritt zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse Anstellungsbedingung ist. Das ganze Reglement wurde angenommen.

Zum Schluß der Berathungen stand auf der Tagesordnung das Referat des Herrn Meyer-Rottmannsdorf über: Aufhebung der Staffeltarife und des Identitätsnachweises.

In der letzten Sitzung hatte die Kammer mit nur einer Stimme Mehrheit eine von Herrn Oberamtmann Krech-Althausen vorgeschlagene Erklärung angenommen, der Vorstand möge für die Wiedereinführung der Staffeltarife wirken; diese Erklärung schloß mit dem Satze, „auch die etwaige Wiederherstellung des Identitätsnachweises erscheint der Kammer durchaus nicht als ein zu großes Opfer für die Erreichung dieses Zieles."

Der Referent führte aus, daß damals nur ein Zufallsbeschluß vorgelegen habe, man habe geglaubt, die Erklärung wegen der Staffeltarife würde ohne weiteres angenommen werden, und deshalb hätten sich viele entfernt, erst dann sei der Nachsatz hinzugefügt worden. Viele würden entschieden gegen die Erklärung gestimmt haben, wenn sie den Nachsatz gekannt hätten. Redner ging dann auf die Folgen des Identitätsnachweises, der von 1879—94 bestanden hat, ein. Er hat bewirkt, daß die Getreideausfuhr in den Ostseehäfen zurückging und wir dadurch gezwungen waren, unser überschüssiges Getreide nach Westdeutschland zu verkaufen. Dadurch wurden aber die Preise für unser Getreide so herabgedrückt, daß der Zuschlag zu dem Weltmarktspreis bedeutend geringer war als der Betrag des Zolles. Das hat sich im Jahre 1894 geändert, unser Getreide wurde nach der Aufhebung des Identitätsnachweises mit 35 Mk. über den Weltmarktspreis bezahlt. Wir erhielten also, indem wir den vollen Zollschutz genossen, 15 Mk. für die Tonne Getreide mehr als zu der Zeit, wo der Zollschutz 50 und 75 Mk. betrug und der Identitätsnachweis noch bestand. Zweifellos hat die Aufhebung des Identitätsnachweises außerordentlich günstig auf die Steigerung der Ausfuhr gewirkt. Die Einfuhr hat in unserem Osten nicht zugenommen, wohl aber im Westen. Das hat aber nicht die Aufhebung des Identitätsnachweises bewirkt, sondern die Einfuhr ist durch andere Ursachen begünstigt worden, durch die zollfreien Transitläger im Binnenlande, durch die günstigen Rendementsverhältnisse der großen Mühlen und durch den Terminhandel. Diesen Einrichtungen ist man jetzt zu Leibe gegangen, und dadurch wird die Einfuhr schon in diesem Jahre geringer sein, als im Jahre 1895/96. Während so die Vortheile der Aufhebung der Identität klar auf der Hand liegen, sind die Vortheile der Staffeltarife gerade jetzt, wo die Preise zwischen Osten und Westen so ziemlich ausgeglichen sind, sehr zweifelhaft. Durch die Aufhebung des Identitätsnachweises ist eine Ungerechtigkeit der Zoll-Gesetzgebung beseitigt, und der Staffeltarif bietet doch nicht solche Vortheile, daß man sie seinetwegen wieder einführen sollte. Der jetzige Zustand ist der ganzen Provinz zu gute gekommen, denn der Provinzmarkt ist heute viel lebhafter, als vor dem Jahre 1894.

Redner schlug die Annahme folgender Erklärung vor: 1) Die Landwirthschaftskammer ist nicht gewillt, eine billigere Tarifirung für Getreide und Mühlenfabrikate durch Wiedereinführung des Identitätsnachweises wieder herzustellen; 2) die Landwirthschaftskammer beauftragt den Vorstand, solche Schritte zu thun, welche das Ziel einer billigen Tarifirung für Getreide und Mühlenfabrikate erstreben, sei es durch Wiedereinführung der Staffeltarife oder durch allgemeine Tarifherabsetzung; 3) die Landwirthschaftskammer hält eine Verbilligerung der Getreidetarife nach den Ostseehäfen für erstrebenswerth.

Herr Oberamtmann Krech-Althausen führte aus, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises gar nicht so große Vortheile gehabt hat. Richtig ist, daß nach Aufhebung des Identitätsnachweises die Zolldifferenz sofort zum vollen Austrag gekommen ist, aber bewiesen ist nicht, daß dies aber eine Folge der Aufhebung des Identitätsnachweises gewesen. Die Einfuhr ist dagegen nach Aufhebung des Identitätsnachweises so sehr gestiegen, daß die Hebung der Ausfuhr dem gegenüber nicht gleichwerthig hinzustellen ist. Redner erklärte, er müsse bei seiner vorjährigen Ansicht bleiben. Und mit dieser Ansicht stehe er durchaus nicht allein; in verschiedenen Kreisen Westpreußens, so Briesen, Culm, Thorn u. s. w. theile man diese Ansicht allgemein, noch mehr in Ostpreußen, auch in der Ostpreußischen Landwirthschaftskammer, und ebenso in der Schlesischen Landwirthschaftskammer. Was die Staffeltarife anbelangt, so müsse man bei jeder Gelegenheit auf die Erreichung dieses Zieles hinarbeiten; er wolle auch nicht Staffeltarife bloß nach bestimmten Richtungen, sondern ganz allgemeine. Redner bat zum Schluß, es bei dem vorjährigen Kammerbeschluß zu belassen.

Herr Wolschow-Kamlau ist der Ansicht, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Staffeltarife nichts weiter gewesen seien, als eine verzuckerte Pille für die Handelsverträge, womit man die Landwirthe nur ködern wollte. Redner steht ganz auf dem Standpunkte des Herrn Krech.

Herr Holtz-Parlin verkennt die große Bedeutung der Staffeltarife an sich nicht; doch sei hierbei nur der Süden unserer Provinz besonders interessirt, weniger die Gegend von Danzig. Redner erklärte, daß er ein Vertreter des Schutzzolles sei, der nur den Wunsch hat, daß das inländische Produkt bei der Ausfuhr den Zoll wieder erhält, der dem ausländischen Getreide bei der Einfuhr auferlegt ist. Die Grundlage aber der Zollgesetzgebung für Getreide liege in der Aufhebung der Identität, und es wäre ein schwerer Fehler, für die Staffeltarife diese Aufhebung hinzugeben.

Es wurde darauf die von Herrn Meyer-Rottmannsdorf vorgeschlagene Erklärung angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. März.

— Dem Garnison-Bauinspektor Leeg in Thorn ist der Charakter als Baurath verliehen.

— Der Gerichtsassessor Woelfel in Halle a. S. ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Thorn ernannt.

— [Erledigte Schulstelle.] In Lessen ist eine katholische Lehrerstelle zu besetzen; Meldungen sind an Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen einzureichen.

— Dem ersten Lehrer Plewa in Ostaszewo, Kreis Thorn, hat die Regierung zu Marienwerder für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts 100 Mark gewährt.

s **Culm**, 24. März. Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal sind bei dem Kaiser-Kommers bereits 5000 Mk. gezeichnet worden.

⊙ **Thorn**, 24. März. Der Beschluß der letzten Provinzial-Synode, die hiesigen drei Kirchengemeinden, der Altstadt, der Neustadt und der zu St. Georgen, in einen Parochial-Verband zu vereinigen, hat die Bestätigung des Ministeriums gefunden; der Parochial-Verband soll schon zum 1. April ins Leben treten. Das Konsistorium hat ein Regulativ aufgestellt und die Gemeindekörperschaften veranlaßt, die Vertreter zum Verbande zu wählen, und zwar entfallen auf die alt- und die neustädtische Gemeinde je 7, auf die St. Georgengemeinde zehn Vertreter. Der Parochial-Verband hat den Zweck, daß die kirchlichen Lasten gleichmäßig von den drei Gemeinden getragen werden.

Thorn, 24. März. Aus dem Haushaltsplan des Kreises Thorn für 1897/98 sind folgende Zahlen zu erwähnen: Die Aktiva betragen 184 950 Mk., die Passiva 1 344 800 Mk. Die Einnahmen weisen eine Gesammtsumme von 382 734 Mk., d. h 26 000 Mk. mehr als im Vorjahre, auf. Dieses Mehr stammt lediglich aus der Erhöhung der Kreisabgaben; die Stadt Thorn hat auf 1 Mk Steuer-Soll 0,56 Mk. Kreisabgaben zu tragen. Die Ausgaben werden einen Mehrbetrag von etwa 105 437 Mk. erfordern, dagegen sind Weniger-Ausgaben 179 442 Mk., sodaß für 1897/98 ein Mehrbedarf von 26 000 Mark sich ergiebt.

P **Schlochau**, 24. März. Vom Konsistorium zu Danzig ist Herr Prediger Böttcher aus Pangritz Kolonie bei Elbing für die hiesige Pfarrstelle in Aussicht genommen. — Der Etat für die hiesige Kreiskommunalkasse für 1897/98 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 155 600 Mark.

)—(**Flatow**, 24. März. Eine große Freude ist zum 22. März dem greisen Herrn Amtsrath Baumann, welcher die prinzliche Domaine Annafeld 49 Jahre in Pachtung gehabt hat, durch Verleihung des Bildes Kaiser Wilhelms I. mit eigenhändiger Unterschrift unseres jetzigen Kaisers bereitet worden.

≈ **Zoppot**, 24. März. Das Reichspostamt hat den mit dem Konkursverwalter der J. Derowski'schen Konkursmasse vereinbarten Ankauf des Gebäudes, in welchem die Post bisher miethsweise untergebracht war, für den Preis von 72000 Mark genehmigt.

* **Marienburg**, 23. März. Der Luxuspferdemarkt, der am 20. und 21. Mai stattfinden sollte, ist aufgehoben und auf den 10. und 11. Mai verlegt worden.

∞ **Aus Ostpreußen**, 23. März. Gegenwärtig findet in den ostpreußischen Schulen eine Erhebung über die Frage statt: in welcher Richtung und in welchem Umfange wird in Ostpreußen die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt? Es wird verlangt Angabe des Alters der landwirthschaftlich oder gewerblich beschäftigten Kinder, ob Knaben oder Mädchen als Kegeljungen, Zeitungsträger, Semmelträger, Hütekinder, Wagenaufseher, Laufburschen, Blumenverkäufer, Hausirer mit Streichhölzchen, Aufwärterinnen, Kindermädchen, zum Aufsuchen von Lumpen 2c., zum Betteln, in Fabriken oder zu anderen am Orte üblichen Beschäftigungsarten für Landwirthschaft oder Gewerbe, in der eigenen Familie oder in fremden Häusern beschäftigt wurden. Erwähnt muß werden, ob die Beschäftigten Vollwaisen, Halbwaisen oder Kinder wirklich armer Eltern waren, wieviel Stunden die Beschäftigung dauert, ob sie vor Beginn des Morgens- oder Nachmittagsunterrichts, ob nach demselben oder an schulfreien Nachmittagen, Sonntags oder Abends und wie lange geleistet wurde, ob die Beschäftigten körperlich schwach oder kränklich waren, bei wie vielen dies eine Folge der Beschäftigung war, überhaupt auf wie viele Kinder die Beschäftigung nachtheilige Wirkungen auf den Geist und die Sittlichkeit übte. Namhaft zu machen sind die Beschäftigungsarten, die besonders schädlich für die körperliche, geistige und sittliche Entwickelung der Kinder sich erwiesen. Der Fleiß, das Betragen, die Aufmerksamkeit und der Schulbesuch der Beschäftigten ist zu beurtheilen; hervorzuheben ist, bei wie viel Beschäftigten eine Einschränkung, ein gänzliches Verbot der Beschäftigungszeit bezw. Unterbringung in Zwangserziehung nothwendig geworden ist. Auch die getroffenen bezw. sich empfehlenden Maßnahmen zur Beseitigung der aus der Beschäftigung sich ergebenden Uebelstände, sowie der Verdienst der für Lohn arbeitenden Kinder für die Stunde und sonstige Beobachtungen und Vorschläge sind anzuführen. Die Ergebnisse werden dann zu einer Denkschrift zusammengestellt werden, mit welcher sich die diesjährige Provinzial-Lehrerversammlung in Lyck beschäftigen wird.

γ **Königsberg**, 24. März. Der hiesige Verein für erziehliche Knabenhandarbeit beabsichtigt seine Bestrebungen zur Förderung des Interesses und Verständnisses für die erziehliche Knabenhandarbeit auch auf die Provinz Westpreußen und weitere Kreise der Provinz Ostpreußen auszudehnen. Er veranstaltet deshalb in der Zeit vom 28. Juni bis zum 7. August d. Js. einen sechswöchigen Unterrichtskursus für Lehrer. Da die Zeit des Kursus in die großen Sommerferien gelegt ist, so ist es allen Lehrern ermöglicht, an dem Kursus theilzunehmen. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 50 Mark. Das Interesse, welches die königlichen und Provinzialbehörden dem Unternehmen entgegenbringen, läßt hoffen, daß die Kursustheilnehmer auf besondere Bittgesuche Beihilfen zur Bestreitung der Kosten erhalten werden. Anmeldungen zur Theilnahme sind an Herrn Rektor Brückmann-Königsberg zu richten.

⛵ **Krone a. Brahe**, 24. März. Der Hauptlehrer der hiesigen katholischen Schule, Reich, ist heute gestorben. R. war in allen Kreisen der Bürgerschaft sehr beliebt; er war auch Ehrenvorsitzender des katholischen Lehrervereins.

* **Inowrazlaw**, 24. März. Herr Fabrikbesitzer und Stadtverordnetenvorsteher Levy hat am Tage der Hundertjahrfeier 5000 Mk. für die Wittwen und Waisen der Kommunalbeamten und Lehrer gestiftet. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Bau eines Volksschulgebäudes beschlossen. Der Kostenanschlag beträgt 105000 Mk.; für Nebenanlagen sind 20000 Mk. vorgesehen. Die Beschlüsse über die städtische Anleihe von 1200000 Mk. wurden nach dem Vorschlage der Regierung ergänzt, so daß die Anleihe in Kürze von dem Minister genehmigt werden dürfte.

☾ **Posen**, 24. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beendigte heute die Etatsberathung für 1897/98 Der durch Zuschläge zu den Staatssteuern aufzubringende Bedarf beläuft sich auf rund 1120000 Mk.; die Zuschläge zur Staatseinkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer wurden, wie im letzten Etatsjahre, auf 132 pCt. festgesetzt. Als Betriebssteuer auf geistige Getränke werden 200 pCt. und als Betriebssteuer selbst nach der Veranlagung 100 pCt. erhoben.

Posen, 23. März. Ein hiesiger Agent verschluckte vor Kurzem beim Essen sein künstliches Gebiß. Bis zum letzten Sonnabend war er gesund, dann aber bekam er derartige Schmerzen, daß zu einer Operation geschritten werden mußte. Gestern früh ist der Kranke gestorben.

Znin, 23. März. Auf der Feldmark von Siekowko ist die Leiche der irrsinnigen Tochter des Landwirths M. aus Wielichkowo aufgefunden worden. Die Unglückliche hatte sich heimlicher Weise aus der elterlichen Wohnung entfernt und hat auf dem Felde ihren Tod gefunden.

Schlawe, 24. März. Die Kaiserfeier erlitt eine traurige Unterbrechung. Auf dem Markte fand die Parade statt, an welcher der Kriegerverein theilnahm. Der Kommandeur des Bezirkskommandos Oberstlieutenant Müller nahm die Parade ab und hielt eine Ansprache. Im Augenblick des Abmarsches wurde Oberstlieutenant Müller plötzlich von einem Unwohlsein betroffen, und stürzte mit dem Kopf auf das Steinpflaster. Er wurde sofort von den Offizieren in die in nächster Nähe belegene Militärhauptwache getragen. Kreisphysikus Dr. Henning versuchte mit Unterstützung des praktischen Arztes Dr. Pittius und eines Heilgehilfen seine Kunst, aber vergeblich. Kurz vor 12 Uhr starb der Oberstlieutenant.

Der Kandidat aller Deutschen für die am 31. März stattfindende Reichstagswahl im Wahlkreise Schwetz ist

Herr Rittergutsbesitzer Holtz-Parlin.

Militärisches.

Foß, Oberstlt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 54 und Abtheilungschef bei der Insp. der technischen Institute, unter Beförderung zum Obersten und Belassung à la suite des Regts. zum Direktor der Munitionsfabrik in Spandau ernannt. Gen. d. Inf. z. D. v. Ziemietzky, zul. Gen. Lt. u. Gouverneur von Köln, à la suite des Gren. Regts. Nr. 2 gestellt. Ernannt sind: in der 73. Inf. Brig. zum Kommandeur Gen. Major v. Roques, bisher Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 42, Adjutant Pr. Lt. v. der Heyde, vom Gren. Regt. Nr. 1, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 1. Div. In der 74. Inf. Brig. Kommandeur: Gen. Major Pachur, bisher Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 84, zum Adjutanten Pr. Lt. v. Klitzing I. vom Inf. Regt. Nr. 49, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 4. Div. In der 77. Inf. Brig. zum Kommandeur Gen. Major Hitzigrath, bisher Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 54, Adjutant Pr. Lt. Schmid vom Inf. Regt. Nr. 61, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 10. Div. 78. Inf. Brig.: Adjutant Pr. Lt. Foß vom Inf. Regt. Nr. 59, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 11. Div. 87. Inf. Brig.: zum Kommandeur Gen. Major (ohne Patent) Behm, bisher Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 21, Adjutant Pr. Lt. v. Raumer vom Inf. Regt. Nr. 21, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 35. Div. 5. Garde-Regiment zu Fuß: Pr. Lt. v. Conrady, bisher im Gren. Regt. Nr. 8, unter Belassung in dem Kommando als Bureau-Chef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Danzig.

Infanterie-Regiment Nr. 146: Kommandeur: Oberst Schulz, bisher Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 59, Majors und Bats. Kommandeure Gusovius, bisher im Füs. Regt. Nr. 37, und Grapow, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, Aggregirt: Ueberzählig. Major Schmidmann gen. v. Wuthenow, bisher aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 43, Komp. Chefs Hauptleute Kunicke, bisher im Gren. Regt. Nr. 1, Krause, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, v. Hegener, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, Bock, bisher im Inf. Regt. Nr. 3, Schoendoerffer, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, v. Roques, bisher im Gren. Regt. Nr. 1, v. Hatten, bisher im Gren. Regt. Nr. 3, Bruß, bisher im Inf. Regt. Nr. 43; Pr. Lts. Schallehn, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, Dorn, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, Balcke, bisher im Gren. Regt. Nr. 3, unter Belassung in dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Metz, v. der Groeben, bisher im Gren. Regt. Nr. 1, Rogge, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, und Bitsch, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, Witte I., bisher im Gren. Regt. Nr. 3, Debeau, bisher im Inf. Regt. Nr. 43; Sek. Lts. Kauffmann, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, Fischer I., bisher im Gren. Regt. Nr. 3, Tybusch, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, le Goullon, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, Siemering, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, Steppuhn, bisher im Gren. Regt. Nr. 1, Weber, bisher im Gren. Regt. Nr. 3, Hardt, bisher im Inf. Regt. Nr. 41, Scherzer, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, Aefner, bisher im Gren. Regt. Nr. 3, Doerks, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, Randt, bisher im Gren. Regt. Nr. 3, Krieger I, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, Grau II, bisher im Inf. Regt. Nr. 43, Habedank, bisher im Gren. Regt. Nr. 1, Boedicker, bisher im Gren. Regt. Nr. 3, Dewischeit, bisher im Inf. Regt. Nr. 43.

Landwirthschaftlicher Verein Dragaß.

In der letzten Sitzung wurde der Besitzer L. Hertzberg-Brattwin als Vorsitzender, Besitzer A. Rosenfeldt-Brattwin als Stellvertreter, Besitzer Witt-Dragaß als Schriftführer, Besitzer Ewert als Stellvertreter und der bisherige Schatzmeister Balzer-Dragaß gewählt. Vom Herrn Gemeinde-Vorsteher Rosenfeldt-Brattwin ist angeregt worden, eine Petition an die Eisenbahn-Direktion wegen Errichtung einer Güterladestelle in nächster Nähe der Eisenbahnbrücke in Michelau einzureichen. Zur Ausarbeitung der Petition wurden die Herren Rosenfeldt, Hertzberg und Goertz-Brattwin gewählt. Schon seit Jahren liegt das Bedürfniß dieser

Ladestelle vor, da die Verfrachtung der Produkte für die Niederungsbewohner auf den Bahnhöfen Gruppe und Graudenz mit Schwierigkeiten verbunden ist. Durch die Errichtung der Ladestelle wird ein großer Theil des Niederunger Bodens dem Zuckerrübenbau aufgeschlossen werden. Das Areal der in Frage kommenden Ortschaften beträgt etwa 11000 Morgen, davon werden bis jetzt etwa 500 Morgen mit Zuckerrüben bebaut, wogegen nach Anlage der Ladestelle sich das Rübenareal um mindestens 1/5 vergrößern würde, so daß mit sämmtlichen anderen Produkten etwa 2000 Waggons verladen werden könnten. Auch der Herr Oberpräsident, welcher sich für die Hebung der Landwirthschaft sehr interessirt, soll von dieser Petition Kenntniß erhalten. — Dem Verein traten 4 Herren als Mitglieder neu bei, sodaß der Verein jetzt 55 Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder zählt.

Verschiedenes.

— Nach des Kaisers Bestimmung wird nur ein Kranz dauernd auf den Stufen des Nationaldenkmals liegen bleiben; es ist dies der von dem Verbande Deutscher Kriegsveteranen 1848-71 gestiftete, in Eisen geschmiedete Kranz. Der Kranz zeigt in der Mitte das Eiserne Kreuz, und auf dem in Kupfer getriebenen Bande stehen die Worte: „Treu zu Kaiser und Reich"; eine andere kupferne Schleife trägt die Worte: „Verband Deutscher Kriegsveteranen, 1797 bis 1897". Der Kranz schwebte in dem Bürgerfestzuge über dem Haupte der Germania.

— An einem Kellerfenster in der Kesselstraße zu Berlin, das ein kleines Bild Kaiser Friedrichs trug und mit Guirlanden und Kränzen geschmückt war, ist folgender Spruch zu lesen gewesen:

„In diesen frohen Jubeltagen
Soll Kaiser Friedrich auch was haben.
Er war ein Held!
Drum möge man die Kinder lehren,
Neben dem Vater auch den Sohn zu ehren!"

— Ein Vater seiner Soldaten ist der Kommandirende des XVI. Armeekorps, Graf v. Häseler in Metz. Er ist zwar „höllisch scharf", wie seine Soldaten sagen, „und gönnt uns nicht viel Ruhe, aber er sorgt auch für uns." Seine Fürsorge für die Mannschaften beweist u. a. folgender Vorfall: Als am Morgen der Vorfeier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. das ganze Korps morgens um 5½ Uhr nach Gravelotte ausrückte, erschien Graf v. Häseler früh in der Kaserne des Regiments, das als Spitze bestimmt war. Als er sah, daß die Mannschaften sich in den Kantinen noch Wurst, Käse u. dergl. kauften, ging auch er zu dem Wirth und ließ sich für 10 Pfg. Leberwurst und für 10 Pfg. Lothringer Landkäse geben. Beides wurde ihm fein eingewickelt überreicht. Er ließ nun eine Anzahl Soldaten, die auch für je 10 Pfg. Wurst und Käse gekauft hatten, antreten und zeigte ihnen seine beiden Portionen mit der Frage, ob sie auch so viel bekommen hätten. „Nein, Exzellenz", war die Antwort, „nur halb so viel," was sich auch durch Vergleich bestätigte. Schon am andern Tage erschien ein Befehl an den Kantinenwirth, daß er für 10 Pfg. 80 Gramm Leberwurst und 150 Gramm lothringer Käse zu verabreichen habe. Genau so viel hatten des Kommandirenden beide Stücke gewogen.

— [Frauenbewegung unter den Indianern.] Auch die Töchter wilder Indianerstämme werden von den modernen Emanzipationsbestrebungen der Frauen angesteckt. Sie sind jetzt weit davon entfernt, ein wildes Indianer-Leben zu führen, wie man es früher in den beliebten Indianergeschichten las. In letzter Zeit hat Miß L. Singh, eine junge, kupferfarbene Dame von echt indianischer Abstammung, in New-York die medizinische Doktor-Prüfung mit bestem Erfolge bestanden; eine andere, die Tochter eines Pawnee-Häuptlings Phoelee Wood, absolvirte ebendaselbst einen Kursus für Krankenpflege, wie ihn vor Kurzem ebenfalls zwei Indianerinnen, junge Damen vom Stamme der Ottawas und Wyandottes, durchgemacht hatten. Es scheint also, daß in die Reihen der wilden Rothhäute die Civilisation und die wissenschaftliche Bildung durch Frauen getragen wird.

— [Die Marine in der Töchterschule.] Die höheren Töchter in Braunschweig haben, wie neulich schon erwähnt wurde, den Festakt am 22. März in der städtischen höheren Mädchenschule zum Besten — der deutschen Flotte verwendet. Der Eintrittspreis zu dem Festakt betrug 2 und 1 Mk., und der Reinertrag des Festes wird der deutschen Flotte zu Gute kommen. Es wurden acht lebende Bilder gestellt. Zu dieser eigenartigen Lösung der Flottenfrage erhält das „Braunschw. Tagebl." folgendes „Eingesandt": Zur Lösung der Flottenfrage. Mein Deutschland so groß, Deine Flotte so klein! Kommt endlich die Zeit, da es anders wird sein? Die Frage schon manches Jahr uns beschleicht. Das liegt nur am Reichstag, der löst sie nicht leicht. Und doch ist's nicht schwer, man löst heutzutage dergleichen sehr leicht mit der Frauenfrage. In Braunschweig, im alten Welfenstädtchen, Da stiften zum Beispiel die „höheren Mädchen", Durch lebende Bilder im Monat März — Man höre und staune, 's ist wirklich kein Scherz — Ein Wollhemd, die Jacke und ein Paar Hosen, Die Mütze dazu noch für'n Reichsmatrosen. Ach wenn doch noch manch' „flotte Deutsche" so dächte, Dann käm' bald die „Deutsche Flotte" zurechte.

Büchertisch.

— Das illustrirte, im Verlage von Bong u. Co. in Berlin erschienene Prachtwerk „Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen, Ernstes und Heiteres aus der vaterländischen Geschichte (1797—1897), von Hans Kraemer" bringt (in 15 Lieferungen à 50 Pfennig) eine Fülle meisterhafter Illustrationen, darunter auch Facsimiles historischer Carricaturen, Briefe und vieles andere. Das erste, den Beginn der Freiheitskriege schildernde Heft bietet außer einem prächtigen Buntbild v. C. Becker „König Wilhelm bei Gravelotte" und großen Schlachtenbildern von Professor Brausewetter, A. v. Kossak und E. Zimmer, ein in Farbendruck wiedergegebenes altes Spottbild „Napoleon I. als Nußknacker" und eine genaue Nachbildung des eigenhändigen Berichtes Kaiser Wilhelms über das Gefecht bei Bar-sur-Aube am 27. Februar 1814.

— Nr. 2000 — ihre zweitausendste Wochennummer hat die altbewährte Familienzeitschrift „Ueber Land und Meer" herausgegeben. Eine Schöpfung des genialen Stuttgarter Buchhändlers Eduard Hallberger und litterarisch von dem Namen des fruchtbaren und beliebten Erzählers Hackländer gedeckt, erschien „Ueber Land und Meer" zum ersten Male am 15. November 1858. In interessanter Weise erinnert hieran die soeben ausgegebene Festnummer des Blattes. In einer Sonderbeilage, in welcher der jetzige Redakteur Ernst Schubert die Schicksale des Blattes während der letzten vierzig Jahre schildert, werden äußerst bezeichnende Proben aus dem Inhalt der am 15. November 1858 ausgegebenen Erstlingsnummer des Blattes mitgetheilt. Welcher Umschwung sich seitdem auf dem Gebiete des Journalwesens und namentlich auf dem der illustrirten Blätter vollzogen hat, giebt der Inhalt der eigentlichen Festnummer zu erkennen. Die Holzschnitt-Illustration ist aus tastenden Versuchen zu vollwerthigen künstlerischen Leistungen vorgeschritten.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Versicherung gegen Milzbrand.

Durch das Gesetz vom 22. April 1892 ist den einzelnen Provinzen die Ermächtigung ertheilt, eine Entschädigung für Milzbrand bei Pferden und Rindern einzuführen. Von dieser Ermächtigung haben Brandenburg, Schlesien, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Hohenzollern, später Sachsen und Posen Gebrauch gemacht. Dieselbe besteht seit langen Jahren in Baden, Württemberg, Königreich Sachsen, Bayern, sowie in den Reichslanden. Die Segnungen dieser Versicherung haben sich überall geltend gemacht und werden allseitig anerkannt. Die Westpreußische Landwirthschaftskammer hat beim westpreußischen Provinzial-Landtage den Antrag gestellt, endlich auch bei uns die Versicherung einzuführen; leider hat derselbe diesen Antrag wiederum abgelehnt. Die darüber gepflogenen Verhandlungen haben großen Unmuth erzeugt. Das dringende Bedürfniß war durch viele landwirthschaftliche Vereine ausgesprochen, nachdem sich im letzten Jahre der Milzbrand selbst an Orten gezeigt hatte, die bis dahin verschont waren, und eine große Anzahl kleiner Leute ihre einzige Kuh, das ganze Vermögen, den Spargroschen vieler Jahre, in wenigen Stunden schuldlos verloren hatten. Auch sind im Jahre 1896 in der Provinz mehrere größere Besitzungen so schwer durch Milzbrand betroffen, daß die Erhaltung des Besitzes gefährdet erscheint. Nach den statistischen Ermittelungen, welche bis 1879 zurückreichen, haben die erhobenen Versicherungsprämien 10, 15, höchstens 20 Pfg. pro Haupt betragen. Der kleine Mann zahlt gerne 20 Pfg., der kleinere Besitzer von 10 Stück Vieh 2 Mk. p. a., um sich vor dem Verlust seines Besitzthums zu schützen, denn dieses geht verloren mit dem Verlust des Viehs. Bei einem Viehstande von 150 Haupt, wie er durchschnittlich auf Gütern von 1—2000 Morgen vorhanden ist, welcher einen Werth von 40- bis 50000 Mark repräsentirt, würde die Prämie 90 bis 30 Mark betragen. Wie unerheblich erscheint dieser Betrag, wenn man erwägt, daß die Prämie für die Feuerversicherung mit 7—800 Mark und in gleicher Höhe für Hagelversicherung alljährlich willig bezahlt wird!

Der Herr Referent hat ja mit einigen Wendungen die „Heiterkeit" des Provinzial-Landtages erregt und diese bis zu „großer Heiterkeit" gesteigert durch den Hinweis, daß bei Annahme der Versicherung noch ein neuer Landesrath und Sekretäre nothwendig würden. Seine Behauptung, daß „nach dem ihm vorliegenden Material", in den letzten fünf Jahren nur 11 Pferde und 181 Stück Rindvieh an Milzbrand gefallen seien, ist nur erklärlich bei der Annahme, daß das ihm vorliegende Material durchaus unvollständig war. Die Verluste sind etwa zehnmal größer gewesen. Der Herr Referent hält auch die Feststellung, ob der Verlust durch Milzbrand eingetreten ist, für schwierig, weil es an Leuten fehlen würde, die mit dem Mikroskop zu arbeiten verstehen. Er übersieht, daß in jeder Ortschaft, mindestens in jedem Amtsbezirk, Untersuchungen auf Trichinen vorgenommen werden, welche doch auch mit bloßem Auge nicht wahrnehmbar sind. Seine fernere Behauptung, ihm habe ein Landrath in Sachsen mitgetheilt, daß sich dort der Versicherungszwang nicht bewährt habe, erscheint nicht beweiskräftig, da dort die Versicherung erst wenige Jahre besteht und die Wirkung des Gesetzes nicht nach einem Kreise beurtheilt werden kann.

Weitere Bedenken gegen die Einführung sind nicht vorgebracht. Nur Herr v. Bieler-Melno sprach noch die Befürchtung aus, daß später auch Anträge auf Versicherung gegen Rothlauf und Schweineseuche herantreten würden. Das ist ja möglich und vielleicht auch wünschenswerth, aber man wird doch nicht eine Verbesserung ablehnen, weil derselben eine weitere Verbesserung folgen könnte?

Der Versicherungszwang ist der einzige Weg, um die Seuchegefahr zu beseitigen oder doch auf ein geringes Maß zu beschränken. Nicht nur, daß schwere Verluste für den Einzelnen herabgemindert werden, sondern hauptsächlich, weil jede Verheimlichung aufhört und dadurch die Verschleppung der unheimlichen Milzbrandstäbchen an den Sohlen und den Kleidern der Arbeiter vermindert wird.

Es erscheint recht und billig, daß die Gemeinnützigkeit, in deren Interesse die Anzeigepflicht gesetzlich vorgeschrieben ist, das nothwendige Opfer einer an sich geringen Prämienzahlung bringt. Man darf nicht übersehen, daß die Anzeigepflicht dem durch die Seuche schwer Geschädigten, auch bei Ersatz von 4/5 des Werthes, noch weitere Kosten auferlegt und die indirekten Verluste unentschädigt bleiben.

Im März 1897. Neumann-Wiesenburg.

Düngerkalk

in bester Qualität aus meinem Kalkwerke Wapienno offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftlichen Fachblättern eindringlichst empfohlen. [1892
Michael Levy,
Inowrazlaw.

2376] Ein sehr gut erhaltener, offener, viersitziger
Spazierwagen
steht zum Verkauf. C. Mürau, (Post) Altmünsterberg Wpr.

Bruteier
von Langshan-Hühnern (gutes Lege- u. Brüthuhn) und schönen Peking-Enten, à Dtzd. **2 Mk.** Verpackung 50 Pfg. [1790
Rittergut Nadrau
p. Wavlitz Ostpr.

Ein Break und Kavalier-Selbstfahr.
sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 2465 a. d. Geselligen erbeten.

Heirathen.

Streng reell.
Jung. Mann, Mitte 30, ges., stattl., sehr ang. Aeuß., Inh. ein. rentabl. Geschäfts in Prov.-Stadt, ein. Stunde v. Berlin, wünscht Bekanntsch. jung. Dame, stattl. Figur m. Verm. Vermittler verb. Meld. briefl. mit Photogr., die zurückgesandt wird, unter Nr. 2588 an den Geselligen erb.

Landwirth
ev., 30 J. alt, der d. väterl. Gut übernimmt, wünscht sich zu verh. Geb., häusl. erzogene Damen m. 30000 Mk. Verm. od. deren Angehörige werden gebeten, a. dies. wirkl. reelle Gesuch Off. m. Klarlegung der Verhält. u. Bild unt. Nr. 2504 an den Gesell. z. send.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges Hervorheben** des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Gewerbe u. Industrie

E. jg. Müllergeselle
Besitzersohn, mit Geschäfts- und Kundenmüllerei vertraut, sucht v. gleich od. 1. April Stell. als Erster oder Alleiniger. Offert. bitte zu richten an Louis Schergaut, Goldbach Ostpr. [2600

Landwirtschaft

Ein bestens empfohlener, fachlich auf d. Höhe d. Zt. steh., ev.
Brennereiverwalter
mit kl. Familie, sucht, um sich zu verbessern, vom 1. Juli cr. Stell. in einer Genossenschafts- oder sonst größeren Brennerei. Meld. briefl. u. Nr. 300 an den Gesell.

2753] Ein **jung. Mann,** welch. 3 Jahre i. d. Landwirthsch. thät. war, sucht eine Stelle a. Wirthsch.-Beamt. Näh. in d. Buchhandlg. v. A. Fuhrich in Strasburg.

2488] Für meinen Sohn, 22 J. alt, suche ich zum 1. Mai d. Js. Stellung als
Landwirthschafts-Beamter
und erbitte gefällige Offerten. Zielke, Neudörfchen.

Junger Mann
welcher eine höhere Landwirthschaftsschule im Auslande absolvirt, des Deutschen noch nicht ganz mächtig, sucht Stelle als
Eleve
auf größerem Gute unter Leitung des Prinzipals. Meldung. erb. Stanislaw, Königsberg i. Pr. Koggenstraße 4, II, [2715

Junger Mann, Sohn e. Landwirths (Vater todt), der in Vaters Wirthschaft praktisch gelernt, 2 Semester die landwirthschaftl. Winterschule besucht und bei Verwandten ausgelernt hat, sucht Stellung als
zweiter Beamter
bei bescheidenen Ansprüchen. Meld. brfl. u. Nr. 1969 a. d. Geselligen erb.

Ein Rendant
nachw. ehrlich u. treu, 39 J. alt, evang., unverh., tüchtig. Geschäftsmann in d. Landwirthsch. 2c., g. Schütze, s. z. 1. Juli cr. anderw. dauernde Vertrauensstellung. Offert. briefl. unter Nr. 297 an den Geselligen erbeten.

Ein i. seinem Fach tüchtig., auf der Höhe der Zeit stehender
Brennereiverwalter
mit Prima-Zeugn., in 10jährig., ungekünd. Stell., sucht Veränderhalber zu Juli od. Oktober eine größere, dauernd. Stellung, auch Genossensch.-Brenn. z. übernehm. Meld. unt. Nr. 2599 a. d. Gesell.

Vrh. Brennereiverw.
35 J., 12 J. b. Fach, Prima Zeug., 88 Brenn.-Cursus abs., dsgl. 96 Brenn.-Curs. abs., sucht p. 1. Juli größere Brennerei zu übernehm. Gfl. Offert. u. Chiff. V. G. postl. Dolzig, Kr. Schrimm. [2750

2732] **J., tücht. Gärt.,** mit all. Zweig. d. Gartenb. sow. Bienenz. u. Bind. vertr., m. g. Empf. v. s. letz. St. s. v. 1—15. Apr. d. verh. Stell. Gefl. Zuschrift. an Wolff, Gärtner, Heiligenwalde (Postort) Ostpr. erb.

Privatförster
40 J. alt, verheir., ohne Familie, von Jugend auf bei der Jägerei, sucht bei bescheidenen Ansprüchen nur dauernde Stell. als **Forst- u. Jagdaufseher.** Bin mit den Forstkulturen vertraut, ferner guter Schütze, sowie in der Hoch- und Niederjagd ausgebildet, auch Verständniß für die Fischzucht. Da Vermögen vorhanden, stelle auf Wunsch Kaution. Gefällige Offerten brieflich unter Nr. 379 an den Geselligen erbeten.

Oberschweizer
verheirathet und ledig, zu großem und kleinerem Viehstand, empfiehlt kostenfrei [2716
J. Zöbeli, Königsberg i. Pr.
Hintere Vorstadt 51.

Offene Stellen

Gesucht für 1. April cr. ein evangel., akademisch gebildeter
Hauslehrer
für 2 Kinder auf Land bei mäß. Ansprüchen. Meld. briefl. u. Nr. 2497 an den Geselligen.

Hauslehrer
gesucht zu Ostern zu 4 Kindern im Alter von 13 bis 9 Jahren, der auch im Französischen und in Musik Unterricht ertheilen kann. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2645 durch d. Gesell. erb.

Handelsstand

2714] **Gewandten**
Reisenden
für die Ostprovinzen sucht ein technisches Geschäft gegen Gehalt und hohe Provision. Offerten erbeten sub **G. K. C. 1189** an die Expedition dies. Blattes.

2370] Wir suchen per 1. April
einen Reisenden und Einkassirer
für die Stadt gegen festes Gehalt und Provision.
Singer Co., Akt.-Ges.
(vormals G. Neidlinger)
Bromberg.

2581] Für mein Kolonial-, Material- und Eisenwaar.-Geschäft suche ich per 1. April d. Js. ein. mit guten Zeugnissen versehenen, tüchtigen und soliden **jungen Mann** als
Buchhalter und Expedienten.
Meldung. nebst Zeugnißabschr. und Gehaltsangab. unt. Nr. 2581 a. d. Geselligen erbet.

2693] Für m. Kolonialw.-Gesch. suche ich p. 1. April einen flotten
Expedienten.
Off. bitte Photogr. u. Gehaltsanspr. beizuf. R. Brehm, Bromberg, Johannes- und Rinkauerstr.-Ecke.

2657] Für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen **jüng.,**
tüchtigen Verkäufer.
Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe erforderlich.
Aug. Berlinski, Friedrichshof Ostpreußen.

2641] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. April einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Max Neumann, Berent Wpr.

Ein. tücht. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen [2684
Gustav Eisenstaedt & Co.,
Posen, Sortimentsgeschäft.

2416] Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche einen tüchtigen
Verkäufer u. Dekorat.
der auch firm im Maaßnehmen von Herren-Garderobe ist. Polnische Sprache bevorzugt. Antritt sofort oder 1. April. Nur wirklich tüchtige Reflektanten wollen mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche sich melden am
Ersten Breslauer Waarenhaus
Paul Steinauer, Kotzenau
in Schlesien.

2456] Ein flotter u. umsichtiger
Verkäufer
der auch polnisch sprechen muß, findet von gleich resp. 1. April bei hohem Salair in meinem **Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft** dauernde Stellung.
Julius Lewin,
Allenstein.

Ein gew. Kommis
(Materialist) p. 1. April gesucht. Poln. Sprache erforderl. Adr. J. J. 4 postl. Bromberg. [2687

Ein junger Mann
tüchtiger und flotter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, wird für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurzwaaren- und Garderobengeschäft z. 1. April cr. gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet [2643
S. Danziger, Carthaus Wpr.

Eine Lagerbier-Brauerei Wpr. sucht zum 1. April cr. einen nüchternen, zuverlässigen
jungen Mann
für Comtor und Außengeschäft. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen nebst Photographie brieflich unter Nr. 2739 an d. Geselligen. Photogr. wird franco zurückgesandt.

Ein junger Mann
der landwirthschaftl. Maschinen genau kennt und sich für die Reise eignet, wird für eine Handlung (ohne Lager) für sofort gesucht. Bevorzugt wird, wer gleichzeitig die Baubranche (Bedach.) kennt u. der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Phot. u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 2718 an den Geselligen.

2711] E. tücht., ehrl. u. nüchtern
junger Mann
d. eben s. Lehrzeit beend. hat, wird f. e. Mater.- u. Schankgesch. m. Bäck. b. g. Geh. ges. Off. u. **W. M. 299** Ins.-Ann d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

2366] F. m. Kolonialw.- u. Destill.-Gesch. suche v. sof. b. gut. Salair e.
tücht. jüng. Gehilfen
d. kath. u. d. poln. Spr. mächt. s. muß.
Victor Woelk, Strasburg Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Ober- u. Servirkelln., Buff. Kellnerlehrlinge, Hausdiener Diener, Kutscher f. Hotel sow. sämmtl. Dienstpers. erh. sof. u. Sommersaison Stell. Erst. Haupt-verm.-Bureau in Thorn v. St. Lewandowski, Heiligegeiststr. 5, I Tr.

Tüchtiger Buchbinder
an selbstständiges und sauberes Arbeiten gewöhnt, befähigt, Personal zu beaufsichtigen, mit Hilfsmaschinen vertraut, gesucht.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz. [2349

E. perfekt. Zuschneid.
findet sofort dauernde Stellung in der Schäftefabrik von [2742
Kuntze & Kittler, Thorn.

Ein. Barbiergehilfen
und einen Lehrling
sucht zum 1. April [2674
C. Kokoschewski, Rehden.

2703] Einen tüchtigen, jungen
Barbiergehilfen
sucht E. Koch, Ulan.-Regiments-Barbier, Thorn III., Mellinstraße 137.

2 tcht. Barbiergehilf.
sucht dauernd [2731
L. Tendler, Friseur, Elbing.

Ein Barbiergehilfe
kann von sofort eintreten. [2556
F. Maybaum, Friseur,
Pr. Stargard.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen
Uhrmachergehilfen
bei hohem Gehalt. [2629
E. Birth, Uhrmacher, Mewe.

2487] Dampfmolkerei Borkau b. Morroschin sucht zum 1. April einen evangel., unverheiratheten
Meier
der mit Lavals Separator arb. kann, I. Qualität Butter liefert und die Aufsicht des Melkens u. Schweinestalls übernimmt. Selbiger muß sich durch langjährige Zeugnisse ausweisen können. Anfangs-Gehalt 30 Mk. pro Monat.

2665] **Tapezierer** kann sich sof. meld. Unterthornerstr. 27 i. Laden.

Einen Sattler- und Lackirer-Gehilfen sucht v. sof. A. Pingorra, Sattler u. Wagenlackirer, Marienwerder.

2571] Ein jüngerer **Sattler-Geselle** findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. R. Klich, Sattlermeister, Lessen.

2624] Suche von sogl. zwei tücht. **Korbmachergesellen** auf grob geschlagen und **zwei Lehrlinge.** C. Tietz, Korbmachermeister, Neuenburg.

Tücht. Maurerpoliere und Maurergesellen finden noch Beschäftigung bei H. Müller, [2454 Maurer- und Zimmermeister, Gilgenburg Ostpr.

Einen Maurerpolier mit 15 bis 20 Maurergesellen sucht per sofort [900 Th. Wiedwilt, Maurermstr., Vandsburg Westpr.

10 bis 15 Maurergesellen sucht sofort [2706 H. Weber, Baugeschäft, Exin, Prov. Posen.

10 Maurer auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht. [2640 Eichhorst, Brachlin Poststat., Bahnst. Prust.

Ein tüchtiger, strebsamer, **energ. Zimmerpolier** findet dauernde Beschäftigung. Meld. briefl. unter Nr. 2480 an den Geselligen.

2453] Suche tücht., zuverlässig. **Zimmerpolier und mehrere Gesellen.** H. Simon, Baugewerksmeister, Rummelsburg i. Pom.

Zimmerleute, Tischler, Stellmacher, Schlosser u. Schmiede erhalten dauernde Beschäftig. b. H. Merten, Schiffswerft u. Maschinenfabrik, Danzig. [2535

2701] Geschickter **Zimmermann oder Stellmacher** findet bei mir als Gerüst- und Materialien-Verwalter dauernde Stellung. E. Lau, Maurermstr., Neuenburg Westpr.

2623] Drei tüchtige **Böttchergesellen** können sofort eintreten bei W. Reschke, Böttchermeister, Allenstein.

Maschinentischler u. Former suchen bei hohem Lohn u. dauernder Arbeit. Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Opr. [2723

Tcht. Tischlergesellen finden sof. dauernde Beschäft. b. G. & J. Müller, Elbing Wp., Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

5 Tischlergesellen können sofort auf Bauarbeit eintreten. [2549 Franz Klugiewicz, Tischlermeister, Briesen Wpr.

2 selbstst. Monteure auf Dampfmaschinen- u. Brennereibau, finden für Montagen im In- und Auslande bei gutem Lohn dauernde Stellung. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Reise- resp. Umzugsgeld bewilligt. Urbanowski, Romocki & Co., Posen III.

2364] Einen erfahr., nüchternen **Klempnergesellen** der auch mit Wasserleitungs-Arbeiten vertraut ist, sucht per sofort bei hohem Lohn, Stellung dauernd, Eduard Müller, Colberg, Victoriastraße 14.

2 Schmiedegesellen finden von sogleich Arbeit, sowie **ein Stellmacher** zur Uebernahme, welcher sich selbstständig machen will, findet Gelegenheit bei M. Lewandowski, Schmiedem., 2695] Briesen Wpr.

Ein Schmiedegeselle findet sofort Anstellung bei [2637 Michelis, Schmiedemeister, Baldram bei Marienwerder.

Schmiede, Schirrmeister, Kesselschmiede, Dreher und Modelltischler find. sogleich dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [2273 **J. W. Klawitter, Danzig.**

2627] Tüchtige **Schmiedegesellen** sucht J. Bleck in Zwitz.

2725] Ein durchaus zuverlässiger **Heizer** der in einem größeren Betriebe als erst. Heizer und Maschinist (mögl. schon bei Röhrenkessel, System Steinmüller) gearbeitet hat, p. gleich oder spät. gesucht. Angebote m. Zeugnißkopien und Angabe d. jetzigen Arbeitsstelle erbeten. Gust. Jacoby, Fordon, Rohpappen-Fabrik.

2496] Ein älterer, unverh., evgl. **Stellmacher** der auch d. Dampfdreschmaschine zu führen hat, kann als Hofmann von sofort bei mir eintreten. Abschrift der Zeugnisse ist einzusenden. Gehalt 240 M. R. Schulte, Kunzendorf, Kr. Marienburg.

2485] Ein verheiratheter **Stellmacher** der zugleich in der Wirthschaft thätig sein muß, wird z. 1. April bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Kl. Baumgarth bei Nikolaiken Wpr.

E. jg. Müllergeselle findet von sofort Beschäft. Lohn 21 Mk. monatlich und Beköstig. F. Sand, Massanken 2694] b. Rehden.

2654] Einen jüngeren, zuverläss. **Müllergesellen** sucht vom ersten April Mühle Ludwigsthal per Berent Wpr. Off. sind zu richten an A. Eisermann, Mühlenwerksf., Ludwigsthal.

Ein 1. Müllergeselle tüchtig im Fach, der sich durch langjährige Zeugnisse ausweisen kann, vom 1. April für dauernd gesucht. G. Gehrmann, Marienburg Westpreußen. [2611

2605] Müllerstelle in Mühle Königswalde besetzt.

Landwirtschaft

2382] Dominium Rüdigsheim bei Tiemon, Kreis Thorn, sucht zum 1. Mai cr. einen unverheir., evangelischen, poln. sprechenden **Inspektor** welcher unter Leitung d. Prinzipals zu wirthschaften hat. Gehalt 450 Mark. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2661] Suche zum 1. Juli einen unverheirathet., in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenen **Beamten** in mittleren Jahren. Zeugnisse sind Nebensache, gute Referenzen dagegen Bedingung, ebenso persönliche Vorstellung. Meldungen ohne Angabe genügender Referenzen bleiben unbeantwortet. Anfangsgehalt 500 Mark, kein Dienstpferd. B. Pezenburg, Rittergutsbesitzer, Lubainen b. Osterode Ostpr.

2728] Ein unverh., alter, eins. **kathol. Wirthschafter** dem es angenehm wäre, einen kranken Besitzer in einer kleinen Wirthschaft zu vertreten, findet von sofort bei geringem Gehalt und freier Station dauerhaft angen. Stellung. Brfl. Meld. unter Nr. 123 Neugrabia postlagernd.

2461] Zu sogleich energ. j. Mann aus guter Familie als **zweiter Beamter** gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 240 Mk. und fr. Stat. ohne Wäsche. Zeugnißabschriften erbittet Dom. Jordanowo bei Güldenhof.

2540] Suche einen nicht zu jung. Menschen als **Hofverwalter und Rechnungsführer.** Zeugnisse mit den Gehaltsanspr. an Rittergutsbesitzer Schröder Richter zu Gönne b. Sparsee, Kreis Neustettin.

2544] Dom. Kujawki bei Czeszewo, Kreis Wongrowitz, sucht von sofort einen **jungen Mann** zur Erlernung d. Landwirthschaft und einen **zweiten Beamten.**

Wirthschafts-Eleve findet sofort geg. mäßig. Pensionszahlung gesucht. [2593 Dom. Rondsen b. Mischke. Lange, Administrator.

Wirthschafts-Vogt mit wenig Familie kann sofort in Stellung treten. Off. an Dom. Rondsen bei Mischke. [2594

2596] Ein tüchtiger, verh. **selbstthät. Gärtner** findet von sof. b. mir Stellung. Schweitzer, Dom. Adl. Kl. Schönbrück.

2741] Suche zu sofort oder vom 1. April einen ordentlichen **unverh. Gärtner** der selbst mitarbeitet, zu engag. Meld. mit Gehaltsansprüchen zu richten an B. Unruh, Mischke bei Graudenz. [2741

Ein Gärtnergeh. tüchtig in Landwirthschafts-Gärtnerei und Topfpflanzen, kann zum 1. April eintreten. Gehalt 18 bis 24 Mark pro Monat bei freier Station. **H. Grothe,** Allenstein. [2455

2462] Dom. Zolondowo bei Maximilianowo sucht z. 1. April einen unverh., evang., tüchtigen **Gärtner.**

Zweiter Gärtner gesucht, mindestens 25 Jahre alt und gesund. Meldung. mit Zeugnissen und Militärpapiere an die Provinzial-Besserungs-Anstalt Konitz Westpr. [2740

1875] Zum 1. Mai suche einen unverh., im Gemüsebau erfahr. **evang. Gärtner** auch mit Jagd mit übernimmt. Zeugnisse m. Gehaltsanspr. eins. Specht, Arnsfelde Wpr.

Gesucht wird zum 1. April oder später für ein Rittergut ein verheiratheter, solider **Gärtner** welcher mit Gemüsebau, Obstschnitt, Teppichbeeten und Gewächshaus vollkommen Bescheid weiß und dieses durch langjährige gute Zeugnisse nachweisen kann, welche in Abschrift erbeten und nicht zurückgeschickt werden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2548 d. d. Geselligen erbet.

Zwei Unterschweizer gute Melker, könn. sofort od. zum 1. April eintret. Lohn 30–35 Mk. Oberschweiz. Schläpyi, Schönherrnhausen, Station Posen.

Ein Unterschweizer wird zum sofortigen Antritt gesucht, Stelle leicht, bei Oberschw. Kreß, Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr. [2468

2495] Suche per 1. Mai einen tüchtigen, nüchternen **Pferdefütterer.** C. Müran, Altmünsterberg Wpr., Kr. Marienburg.

2628] Ein tüchtiger **Kuhfütterer mit Scharwerker** wird bei ca. 80 Milchkühen, wenn er sich als wirklich tüchtig und nüchtern ausweisen kann, bei ganz hohem Lohn sofort gesucht. Persönliche Vorstellung. Riedel, Smolong bei Bobau Westpr.

2721] Dominium Ober-Teschendorf bei Christburg verlangt einen tüchtigen **Kuhhirten mit 2 Knechten,** die auch das Melken übernehmen, zu 100 Stück Rindvieh, ebenso wird ein tüchtig. **Schweinefütterer** zu 60–70 Schweinen gesucht.

2734] In einer Käserei findet ein solider **kräftiger Mann** Anstellung bei hohem Lohn zum Schweinefüttern. Selbiger muß auch mit Besorgung von Pferden vertraut sein. Auskunft ertheilt Jos. Krieg, Einlage b. Elbing.

1 verh. Pferdeknecht sucht Bohrsch, Mockrau. [2620

2610] Ein **Rübenunternehmer** für 70 Morgen prß. mit circa 20 Leuten kann sich melden bei R. Lickfett, Praust Bahnstat.

1 Rübenunternehmer für ca. 10 kulm. Morgen gesucht. Bahr, Rambeltsch 2683] Kr. Dirschau.

2633] **Den Bewerbern zur Nachricht, daß die Inspektorstelle in Kl. Tauersee besetzt ist.**

Diverse

2601] Ein tüchtiger, intelligenter **Hausdiener** welcher schon als solcher in Stell. war, wird gesucht. Schützenhaus Graudenz.

2614] Ein jüngerer, evangelisch. **Hausdiener** der auch mit Pferden Bescheid weiß, wird für ein kleines Hotel von sofort gesucht. Meld. unter Nr. 2614 a. d. Gesell. erbeten.

2482] Einen zuverlässig., ordentlichen, unverheiratheten **Hausdiener** der auch gleichzeitig Kutscher sein muß, sucht zum baldigen Antritt B. Voldt, Mewe.

2372] In Lindenau b. Linowo findet zum 1. April oder später ein zuverlässiger **Diener** Stellung. E. v. Bieler.

2445] Zwei tüchtige, energische **Schachtmeister** aber nur solche, die in einem größeren Maschinenbetrieb auf der Kippe vertraut sind, können ihre Zeugnißabschriften an den Bauführer H. Schaefer auf Grube Ilse in der Niederlausitz einreichen. Beschäftig. dauernd.

100 Drainarbeiter können sich auf den Rittergütern Altjahn, Station Czerwinsk, und Melno, Station Melno, sowie Domäne Schönfließ, Station Briesen, melden. Desgl. **20 Vorfluthgrabenarbeiter und 50 Frauen** zum Erdeplaniren auf der Domäne Zolondowo, Station Maximilianowo. [2321 Wündrich, Krotoschin.

Lehrlingsstellen

2543] Vom 1. April kann **ein Lehrling** mit guter Schulbildung in mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft eintreten. J. Keil, Thorn.

1 Lehrling suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft z. April. Heinrich Kanschus, Dirschau.

Ein Lehrling der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Destillations-, Materialwaaren- und Eisengeschäft Stellung. [2615 J. M. Ehrlich, Bruß Wpr.

2608] Für mein Destillations-engros- und Materialwaaren-Geschäft suche **einen Lehrling** **Salomon Gerson, Kolmar i. Posen.**

2686] Für meine Kolonialwaar.-Handlung, verbunden m. Brauerei, suche ich zum 1. April einen **Lehrling** aus anständiger Familie. A. P. Hillebrand, Stolp.

2613] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich **einen Lehrling** bei freier Station, Wohnung u. Wäschereinigung. A. J. Voigt, Pillau.

Ein kräftiger Bursche von 16 bis 17 Jahren als **Lehrling** in eine Molkerei gesucht. Etwas Gehalt zugesichert. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2607 d. d. Geselligen erbet.

2675] Suche von sofort **einen Lehrling** d. Lust hat, die Gärtnerei z. erlern. Dom. Lichteinen b. Kraplau. Gärtner C. Milinski.

Ein Lehrling Sohn anständ. Eltern, findet in mein. Kolonialw.-Geschäft sofort Stellung. P. Begdon, Thorn, Gerechtestr. 7. [2689

Molkerei-Lehrlinge-Gesuch! 2651] Suche für m. neue Dampfmolkerei zwei Söhne achtbarer Eltern unter günst. Bedingung. zu bald. Eintr. als Lehrlinge. C. Karweck, Molkereibef., Oliva.

Ein Kellnerlehrling wird verlangt zu sogleich oder später. Draeger's Restaurant, Dt. Krone. [2737

Lehrling mit Einj.-Freiw.-Zeugniß resp. Reifezeugniß einer Mittelschule, mit guter Handschrift, f. größer. Dampfsägewerk b. freier Station per sofort gesucht. Meld. unter Nr. 2720 a. d. Gesell. erbet.

Für mein Drogen-, Farbewaaren-, Chemikalien-, Parfümerie- 2c. 2c. Grosso und Detail-Geschäft suche z. Ostern in Comptoir einen jungen Mann als **Lehrling** mit guter Schulbildung u. Handschrift gegen monatliche Vergütigung. [2738 Theodor Pée, Stettin. Gegründet 1858.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Wegen Veränderung meines Hausstandes suche ich für meine **Wirthin** welche meinem Haushalt circa 3 Jahre selbstständig vorgestanden hat, eine gleiche Stellung. Ich kann dieselbe jedermann empfehlen und erbitte gefl. Anfragen unter Nr. 2049 an den Geselligen.

E. gepr. ev. Erzieherin sucht Stell. Gefl. Off. erb. unt. E. Z. postl. Bromberg. [2677

Für junges Mädchen aus guter, achtb. Fam. wird Stellg. auf gröss. Gute. Unter persönlicher Leitung d. Hausfrau bei Fam.-Anschl. zum Erlernen der Hauswirthschaft gesucht. Gefl. Meldung. unt. L. 18 postlagd. Freystadt Westpr. erbet. [2660

Stelle im Comptoir sucht j. Dame, d. i. Buchf., Stenogr. 2c. perfekt. Off. sub X 8341 bf. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein junges Mädchen welch. d. feine Hotelküche eben ausgelernt, sucht Stell. als Stütze oder Hotelköchin. Off. postl. M. M. 100 Schneidemühl.

Als Stütze oder Gesellschafterin sucht ein gebild. Fräulein, welches 8 Jahre ähnl. Stell. bekl. u. der poln. Sprache mächt. ist, Engagem. Offerten bitte M. L. postlag. Gaidellen Ostpr. [2749

Ein gebild. Fräulein mit guter Figur, angenehmem Aeußeren, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, wünscht Stellung in einer größeren Provinzialstadt im feineren Geschäft. Branche gleich. Gehalt nach Uebereinkt. Off. unt. M. M. postl. Gaidellen Ostpr.

Offene Stellen

2542] Eine geprüfte, evangel. **Erzieherin** für drei Kinder von 6–10 Jahr. zum 1. April resp. später gesucht. Bewerberinnen mit bescheidenen Ansprüchen werden gebeten, Abschrift ihrer Zeugnisse u. Gehaltsforderungen einzusenden an H. Rauch, Kl. Radowisk b. Gr. Radowisk Wpr.

2754] Gepr., evangel., musikal. **Erzieherin** zum 1. Mai oder auch früher für zwei Mädchen von 10 u. 9 Jahr. mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet Frau Ober-Inspektor Kienbaum, Gr. Schoenwalde.

2744] Von sofort wird eine anspruchslose, musikalische **Kindergärtnerin I. Klasse** zu 4 Kindern im Alter von 9 bis 5 Jahren, für's Land gesucht. Meldungen mit Zeugnissen nebst Gehalts-Ansprüchen wolle man postlagernd Melno unter **A. D. 100** einsenden zu wollen.

2688] Suche per gleich eine tüchtige, selbstständige **Putzarbeiterin.** Albert Helwig, Heiligenbeil.

2667] Für das Wäsche- und Kurzwaarenlager suche ich per sofort je eine tüchtige **Verkäuferin** aus der Branche, mit guten Zeugnissen. Nur allererste Kräfte wollen sich melden. Berliner Waarenhaus, L. Marcus, Graudenz.

2616] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine **tücht. Verkäuferin** der poln. Sprache mächtig. Bewerberinnen, die etwas Putz verstehen, werden bevorzugt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet J. Segall, Bukowitz Westpreußen.

2745] Für mein Putz-Geschäft suche eine zweite, tüchtige **Verkäuferin** ferner gewandte **Zuarbeiterinnen und Lernende** (Graudenzerinnen). Jacob Liebert, Graudenz.

2726] Gesucht zum 1. April cr. für mein Kurz-, Galanterie-, Glas- u. Porzellangeschäft eine gewandte **Verkäuferin.** Gehalt 15 Mk. bei freier Station. Photogr. u. Zeugnißabschr. erw. Hermann Lißner, Konitz.

Eine Verkäuferin für Konditorei wird zum 1. April gesucht. Bevorzugt werden solche, die schon in derartigen Geschäften gewesen. Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüche sind zu send. an Alwin Schendel, Bromberg.

2638] Für mein Fleisch- und Wurstgeschäft suche zum 1. April eine tüchtige, zuverlässige **Verkäuferin.** Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbittet Fr. A. Muhlack, Neustadt Wp.

2568] Suche von sofort eine **Verkäuferin** für mein Material- und Schank-Geschäft. Josef Datta, Wielle.

Suche eine gewandte **Verkäuferin** für mein Konditorei. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugn. unter Nr. 2546 an den Geselligen zu richten.

Für mein in Konitz Wpr. neu zu gründendes Berl. Waarenhaus suche per 1. April noch einige tüchtige **Verkäuferinnen** für Putz-, Tapisserie- und Kurzwaaren. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2719 an den Geselligen.

2612] Eine tüchtige **Verkäuferin** die schon im Schuhwaaren-Geschäft schon thätig war u. gute Zeugn. besitzt, wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht bei J. G. Jetzlaff, Elbing.

Stütze der Hausfrau sucht Bohrsch, Mockrau bei Graudenz. [2620

Eine junge Dame wird bei hohem Gehalt für die Wäsche-Abtheilung zu engagiren gesucht. Dieselbe muß im zuschneiden und konfektioniren von Wäsche, sowie im Verkauf durchaus befähigt sein. [2735 D. Loewenthal, Kaufhaus, Elbing.

J. Stütze d. Hausfrau wird ein evang., junges anständ. Mädchen, d. sich vor keiner Arb. scheut, von sofort an Land gegen Taschengeld u. Familienanschluß gesucht. Plätten erford. Meldg. briefl. unt. Nr. 2457 an den Geselligen.

2541] Ein evangelisches, junges **Mädchen** aus anständiger Familie wird von sofort zur Wartung eines Kindes in Pension gesucht von Schaewen, Gr. Schliewitz i. Wp.

Gesucht zum 1. od. 15. April **ein kräft. Mädchen** die auch etwas vom Haushalt versteht, bei 130 Mark Gehalt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2606 durch den Geselligen erbeten.

Jüdisches, ordentliches **Mädchen** welches die Küche versteht, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Meldungen werden briefl. m. Aufschrift Nr. 2619 durch d. Geselligen erbeten.

2636] Ein bescheidenes, **junges Mädchen** welches die Wirthschaft und die feine Küche erlernen will, bedingung ein Jahr Lehrzeit, dafür freie Station und Wäsche, kann sich melden bei Frau Hotelbesitzer Marong, Konitz Westpr.

Ein ält. Fräulein oder eine Wittwe ohne Anhang findet zur selbstständigen Führung eines mittleren Hausstandes von sofort angenehme Stellung. Brfl. Meld. unt. Nr. 2692 b. d. Ges. erb.

Gesucht vom 1. Mai eine anständige, **ältere Frau** ev., die den Landaufenthalt liebt und ohne Gehalt in meiner Abwesenheit einige Monate meine Wirthschaft mit versehen hilft u. meine Kinder mit beaufsichtigt. Lebenslauf und Photographie erwünscht. Meldg. briefl. unt. Nr. 2655 an den Geselligen erbeten.

2646] Ein jüdisches, **junges Mädchen** mit bescheid. Ansprüch., welches Maschinennähen versteht und sich für das Manufakturw.-Geschäft eignet, auch zeitweise im Haushalt thätig sein muß, bei Famil.-Anschluß gesucht. [2646 B. Hirsch, Heilsberg.

Für einen größeren Haushalt in der Stadt wird eine **Wirthschafterin** die perfekt kochen und die Hausfrau in jeder Hinsicht vertreten kann, z. 1. April gesucht. Meld. nebst Gehaltsanspr. u. Zeugniss. unt. Nr. 2685 a. d. Gesellig. erbet.

2532] Suche per 1. April b. J. **eine Wirthin** die das Kälbertränken, Federviehzucht u. Kochen versteh. muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau O. Kloevekorn, Dom. Schönwerder, Post Sittnow.

2410] Suche zum 1. April eine erfahr., selbstthät. zuverlässige **Wirthin** die besonders mit der guten bürgerlichen Küche, Zentrifuge, Kälber- und Federviehaufzucht vertraut ist. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu richten an Frau Hedwig von Zitzewitz, Gr. Bislaw, Pommern.

Eine Kinderfrau oder älteres Mädch. wird zum 1. resp. 15. April gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 2481 an den Geselligen.

Gesucht zum 15. April ein im Plätten und Nähen gewandtes [2530 **Hausmädchen.** Fr. Hauptm. Schimmelpfennig, Thorn Westpr.

2697] Ein tücht., nicht zu junge **Kochmamsell** welche schon in groß. Hotels od. Restaurants thätig war, wird z. 1. od. 15. April gesucht. Zeugn. nebst Gehaltsansprüchen an das "Schützenhaus", Graudenz, erb.

2722] Dominium Ober-Teschendorf bei Christburg sucht z. 1. April ein perfektes **Stubenmädchen** bei 50 Thaler Lohn.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

2662] Der auf den 31. März d. Js. anberaumte Termin zur Zwangsversteigerung der zum Nachlasse der Töpfermeister Carl Förster'schen Eheleute gehörigen Grundstücke Gruczno, Band III, Blatt 58, 62 und 75 wird der an diesem Tage anstehenden Reichstagswahl wegen aufgehoben und ein neuer Termin auf den **22. April cr., Vormittags 9 Uhr**, hierdurch anberaumt. Verkündung des Zuschlags um 12 Uhr. Es wird im Uebrigen auf das Subhastationspatent vom 4. Januar verwiesen. K. 42/96.

Schwetz, den 20. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

I. Im Grundbuche des dem Maurer **Ludwig Krebs** gehörigen Grundstücks Pirklitz Blatt 5 steht Abtheilung III Nr. 1 für die **Wilhelmine Libutzki** ein mit 4½% verzinsliches Muttererbe im Betrage von 9 Thaler 16 Silbergroschen 5 Pfennige eingetragen. [2755

II. Im Grundbuche des dem Schmiedemeister **Stanislaus Dabrowski** gehörigen Grundstücks Stuhm Blatt 82 stehen Abtheilung III Nr. 2 für die verwittwete Protokollführer **Specht** in Stuhm 7 Thaler 12 Silbergroschen außergerichtliche Kosten eingetragen.

III. Im Grundbuche des dem Barbier **Hermann Korinski** gehörigen Grundstücks **Altmark** Blatt 79 stehen Abtheilung III Nr. 5 für die **Martin** und **Anna** geborene **Klecki-Deja'schen** Eheleute aus dem Vertrage vom 2. Dezember 1864 56 Thaler 24 Silbergroschen 6 Pfennig Kaufgeld eingetragen.

IV. Im Grundbuche des dem Tischlermeister **Franz Wittenberg zu Stuhm** gehörigen Grundstücks **Stuhm** Blatt 213 steht Abtheilung III Nr. 10 für den Fleischer **Gottlieb Ebert zu Marienburg** eine rechtskräftige Wechselforderung von 23 Thaler 10 Silbergroschen 9 Pfennig nebst 5% Zinsen seit dem 11. November 1868 aus dem rechtskräftigen Zahlungsmandat vom 17. Juli 1868 und den beiden Wechseln vom 12. und 14. Oktober 1867 im Wege der Exekution auf Requisition des Prozeßrichters vom 30. Oktober 1869 zufolge Verfügung vom 14. November 1869 eingetragen.

V. Im Grundbuche des dem Fräulein **Angelica Kobielska** gehörigen Grundstücks Pestlin Blatt 51 stehen Abtheilung III
   a. Nr. 3 für **Anna Weißgerber** auf Grund des Erbrezesses vom 28. April 1838 ein Muttererbtheil von 16 Thaler, 20 Silbergroschen, 1¼ Pfennig nebst 5% Zinsen,
   b. Nr. 4 für **Elisabeth Weißgerber** auf Grund des Erbrezesses vom 24. Januar 1840 ein Muttererbtheil von 23 Thaler, 26 Silbergroschen 1 Pfennig

eingetragen.

Sämmtliche oben aufgeführten Posten sind angeblich getilgt und sollen im Grundbuche gelöscht werden.

Auf den Antrag der Grundstückseigenthümer bezw. deren Vertreter werden deshalb die oben benannten Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf diese Posten spätestens im **Aufgebotstermine, den 30. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,** bei dem unterzeichneten Gerichte, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Stuhm, den 27. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

2743] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gruenhagen, Band IV, Blatt Nr. 102, auf den Namen des Landwirths Friedrich Neuber, der mit Justine geb. Bischoff in Gütergemeinschaft verheirathet ist, eingetragene Grundstück Gruenhagen Nr. 105

am 29. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück mit Windmühle ist mit 13,77 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,12,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 234 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **29. Mai 1897**, Mittags 12½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pr. Holland, den 19. März 1897.

Königliches Amtsgericht, Abthl. 2.

Holzmarkt.

Bekanntmachung

der Holzverkäufe für das Königliche Forst-Revier Pelplin pro II. Quartal 1897.

1. Für die Forstschutzbezirke **Brodden, Borkau, Bilawkerweide** und **Sturmberg** in **Pelplin** von **Vormittags 9 Uhr** im Saale des Herrn Moldzio [2656
am 26. April, 24. Mai, 21. Juni.

2. Für die Forstschutzbezirke **Kochankenberg** und **Semlin** in **Pr. Stargard** von Nachm. 3 Uhr in der **Turnhalle**
am 22. Mai, 19. Juni.

3. Für den Forstschutzbezirk **Montau** in **Clossowo** von **Nachmittags 2 Uhr** im Claaßen'schen Gasthause
am 1. Juni.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Wilhelmsberg.

2647] In dem **am Mittwoch, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, im Förster'schen Gasthause zu **Goral** stattfindenden Holzverkaufstermine kommt nachstehendes Holz zum Ausgebot:

I. Nutzholz.

Schutzbezirk Zarosle: Totalität ca. 40 Kiefern mit ca. 30 fm,
" Goral: Wegeaufhieb Jag. 101/132 ca. 150 Kiefern mit ca. 200 fm,
" " Totalität ca. 60 Kiefern mit ca. 40 fm,
" Rosochen: Schläge Jag. 211 und 213 ca. 90 Eichen mit ca. 60 fm,
Schlag Jag. 211 ca. 10 Birken mit 5 fm,
Totalität ca. 200 Kiefern mit ca. 220 fm,
" Dachsberg: Wegeaufhieb Jag. 202/203 ca. 80 Kiefern mit ca. 50 fm,
Aufhieb eines Kampes Jag. 230 4 Eichen mit 8 fm und 20 Kiefern mit ca. 35 fm.

II. Brennholz.

Aus den Schutzbezirken Zarosle, Goral, Rosochen und Dachsberg nach Vorrath und Begehr.

Wilhelmsberg, den 24. März 1897.

Der Oberförster. Schlichter.

Oberförsterei Finckenstein.

2609] Die **Holzverkaufstermine** pro 2. Vierteljahr 1897 finden im Gasthause zu Finckenstein statt am

8. und 29. April,
6. und 20. Mai und
3. Juni

jedesmal **von 10 Uhr Vorm. ab.**

Finckenstein, den 18. März 1897.

Der Oberförster. Fehlkamm.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Westpreuss. Hufbeschlags-Lehrschmiede Danzig.

1689] **Der nächste Lehrkursus beginnt am 6. April cr. Anmeldungen nimmt entgegen der Dirigent Thierarzt Leitzen.**

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

2736] **Dienstag, den 30. März d. Js., von Vormittags 9 Uhr ab**, werde ich hierselbst, Schmiedestraße Nr. 11, im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn Wiedwald hierselbst

das zur A. Teuchert Nachflg.'schen Konkursmasse gehörige

Restwaarenlager

bestehend aus Galanterie-, Leder-, Luxus- und Spielwaaren, im Ganzen oder getheilt in Parthien, und die Ladeneinrichtung bestehend aus 8 Glasspinden, Repositorien und 1 Tomtisch

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Die Besichtigung des Lagers kann am 27. und 29. d. Mts., Vormittags von 9—11 Uhr, erfolgen.

Elbing, den 25. März 1897

Der Gerichts-Vollzieher v. Pawlowski.

Zigarren-Lager-Verkauf.

Das zur Jacob Levy'schen Konkursmasse in **Bromberg** gehörige **Zigarren-Lager nebst Utensilien,** taxirt Mk. 3871,—, soll öffentlich verkauft werden. Verschlossene, schriftliche Angebote sind bis **Montag, d. 29. März,** Vormittags 11 Uhr, mit einer Bietungskaution von Mk. 500,— beim unterzeichneten Konkurs-Verwalter einzureichen. Besichtigung des Lagers, Ecke Friedrich- und Poststraße, kann nach vorheriger Anfrage bei mir in mein. Büreau, Töpferstraße Nr. 1, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, jeder Zeit stattfinden. [2709

Das Geschäftslokal ist gleichzeitig zu vermiethen.

Bromberg,
den 24. März 1897.
Der gerichtliche Verwalter der Jacob Levy'schen Konkursmasse.
Carl Beck.



Niederlage bei **Fritz Kyser** in Graudenz.

Engros- und Detail-Verkauf von **Sodener Mineral-Pastillen** bei **Paul Schirmacher, Graudenz,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.



9430] Zur Frühjahrswäsche versendet nach Einsend. d. Betrages

— **gelbe** —

Terpentinkernseife

von vorzüglicher Waschkraft, in Postpacketen von **5 Kilo** für **Mark 2,25 franko** die **Seifenfabrik von C. F. Schwabe, Marienwerder Wpr.**

Radfahrer-Neuheit.



Diana-Hosenschoner unentbehrlich für jed. Radfahr. zum Schutze der Beinkleider. Drücken u. hitzen nicht. Paar 3 Mark. In all. passend. Geschäften zu haben od. direkt per Nachnahme. [2224

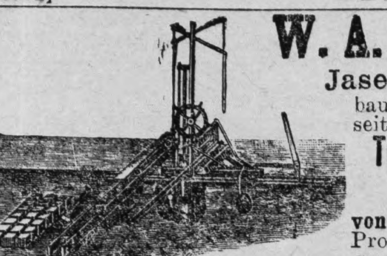
Oscar Tietze, Namslau.

Wiederverkäufer erhalten umgehend Offerte. Für Ausland werden Verkäufer ges. eventuell Lizenzen vergeben.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert**, vormals in Dorpat. Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue **Auskunft kostenfrei** durch
3371] Die Verwaltung.



W. A. Brosowsky
Jasenitz bei Stettin
baut als einzige Spezialität seit 1843
Torf- u. Kalk-Steck-Maschinen
von 6' bis 25' Tiefgang.
Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

Den Herren Bauherren und Bauunternehmern

2. Preis Berliner Ausstellung 1896.	empfehle **Murr's** Cement-Dachplatten-Doppel-Falzziegel	**Ehrenvolle Anerkennung Graudenz 1896.**

in allen (D. R. G. M. 25417—36000) Farben, als **bestes, billigstes** und **leichtestes Dachdeckungsmaterial**, absolut wetterfest und frostbeständig, vollständige Gleichmäßigkeit, tadellose Form, große Leichtigkeit. Trockenbleiben des Daches, vollständige Dichtigkeit, genaues Ineinandergreifen der Falze, durchaus wasserdicht und an **Härte immer mehr zunehmend. Reparaturen vollständ. ausgeschloss.**, liefert unter Garantie die

Cementwaarenfabrik W. A. Quedenfeldt
Freystadt.

Alle Cementwaaren als: **Fliesen, Krippen** und **Rohre** 2c. werden zu den billigsten Preisen geliefert. [5487
Referenzen, Auskünfte, Prospekte stehen zu Diensten.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277
Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Gebr. Stützke's
Preuß. Torfpreßmaschine.

Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte **Torfpresse, Mod. 1890,** bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit u. Leistungsfähigkt. als **die beste aller existirend. Torfpress.,** die nicht durch Dampf betrieben werden, zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere **vielfach verbessert Dampftorfpressen,** Leistg. bis 60000 Törfe pro Tag
Mehrere Tausend Pressen in Betrieb.
Gebr. Stützke Nachf
Eisengieß. u. Maschinenfabr.
Lauenburg i. Pomm.

Grosse Modenzeitung
mit Schnittmustern
in Originalgrösse.

Zu den besten Modenzeitungen zählt unstreitig die

„Die graziöse Welt"

Alle 14 Tage eine reich illustrirte Nummer
mit Schnittmusterbogen
Preis nur = 1½ Mark = vierteljährlich
vom 1. April bis 1. Juli.

Probe-Nummern liefert jede Buchhandlung.

Man überzeuge sich von der Gediegenheit der „Graziösen Welt" und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleiche zu anderen Modeblättern. Nächst „Bazar" und „Elegante Mode" gilt die

„Graziöse Welt"

als die schönste und nützlichste Modenzeitung.

Die „Graziöse Welt" ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. [2602

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar **14 mal preisgekrönt** versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. p. Liter, **Auslese**, à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staatsmedaille „Für besten Apfelwein"

Böhm. Bettfedern
Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer**, doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. **Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich.** Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

6570] **Gemahlenen**

Düngergyps

welcher laut Analyse bis zu 99% chemisch reinen crystallinischen Gyps enthält, offerire nach allen Bahnstationen und ab Lager **billigst.**

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Ausschneiden u. aufbewahren!
Keine Lotterie.
!Glücksfälle!
20 Millionen Mark
circa gelangen zur sicheren Vertheilung in jährlich 14 Amortisations-Ziehungen mit Prämien in baarem Gelde von circa [2727
Mk. 500 000, 300 000, 150 000
2c., staatlich concessionirter und Staats-Obligationen. Auf **jedes** Stück derselben muß **ein sicherer Gewinn** fallen, der an die Eigenthümer vertheilt wird. Je 100 Obligations-Eigenthümer bilden eine Gesellschaft, zu der Mitglieder — jederzeit — angenommen werden können. Mitgliedsbeitrag monatlich Mk. 10.—, ½ Mk. 5.—, ¼ Mk. 2.80.
Nächste große Ziehung: 1. April 1897.
Prospekte gratis.
Anmeldungen nimmt entgegen
Carl Sacht, Bank, Kopenhagen V
Hamburg, Herderstr. 4.

Speisetalg

I. Qualität, versendet in kleineren und größeren Posten à Pfd. 35 Pf.
J. Lyon, Fleischermeister, Danzig. [2267

Särge
stets vorräth'g [9038
in allen Größen
R. Reimann's
Möbelfabrik
Bromberg, Posenerstr. 28.

Hornleiter.

Apparat zur Verhinderung fehlerhaften Hornwuchses resp. zur Regulirung bereits fehlerhaft gewachsener Hörner liefert in zwei Größen neuester Konstruktion, verstellbar von **19 zu 24 und von 25 zu 30 cm** (Lichtweite zwischen den Hörnern) —, per Stück zu **M. 4,50**, sowie auch solche mit ebenfalls verstellbarem Polster per Stück zu **M. 6.**— franko jeder Poststation. Katalog auf Wunsch gratis.
Donaueschingen, Baden.
Jos. Riegger,



HREN
v. M. 3,00 an
v. M. 5,50 an
v. Mk. 10 an
v. Mk. 20 an
HREN
m. Kalend.
Mk. 4.

Regulateure
von **k. 6** an.
Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 72.

Graudenz, Freitag] [26. März 1897.

3. Fortſ.] **Georg Dalchow.** [Nachdr. verb.

Sozialer Roman von Arthur Zapp.

Anna hatte ihrem Hang zur Schelmerei noch nicht Genüge gethan. Sich suchend im Zimmer umblickend, gewahrte sie einen langstieligen Staubwedel, der in einer Ecke lehnte und der dazu benutzt wurde, den Staub von den in dem Repositorium aufgeschichteten Zeichnungen zu wedeln. Sie ergriff ihn und klemmte ihn behutsam dem Schläfer zwischen Arm und Leib. Dann nahm sie von dem Schreibtisch ein kleines, zierliches, hölzernes Papiermesser und schob es dem Schnarchenden zwischen die Zähne. Rasch zurückspringend, lachte sie nun laut aus vollem Halse heraus. Erschreckt schnellte der Erwachende in die Höhe und sah sich ganz verstört um, unwillkürlich nach dem Staubwedel, der in seinem Arm lehnte, fassend. Der Anblick war so urkomisch, daß Anna fast erstickte vor Lachen.

„Ich könnte mich rein scheckig lachen", prustete sie heraus. Der junge Mann kam erst langsam zum Bewußtsein der Situation. Er ergriff den Staubwedel, betrachtete ihn kopfschüttelnd und schleuderte ihn von sich. Dann faßte er nach dem Holzgegenstande in seinem Munde, heftete ebenfalls einen verwunderten Blick darauf und legte ihn auf den Tisch neben sich. „Na warte!" sagte er, drohend den Finger erhebend und auf sie zuschreitend. „Sehen Sie doch mal erst in'n Spiegel!" rief sie ihm zu, vor ihm zurückweichend. Er trat vor den großen Pfeilerspiegel und blickte neugierig hinein. Seinen Kopfschmuck gewahrend, lachte er laut auf „Ih, Du Krabbe!" und schleuderte das rasch herabgerissene Taschentuch nach ihr. „Dafür muß ich Dich exemplarisch bestrafen."

Er ging mit ausgebreiteten Armen auf sie zu. Das Mädchen aber entschlüpfte und sprang auf die Stehleiter herauf, welche neben dem Repositorium stand.

„Aetsch", spottete sie, ihm eine lange Nase machend, „na nun greifen Sie mich doch mal!"

Er blieb bewundernd vor der Leiter stehen. Unter dem Saum ihres Kleides lugten die zierlichen kleinen Füßchen hervor. Er umspannte den einen mit seiner Hand und streichelte ihn zärtlich. „Patentes, kleines Füßchen", bemerkte er, „das muß man sagen". Geschmeichelt erhob sie mit zwei Fingern den Saum ihres Kleides ein wenig.

„Dafür ist man Berlinerin. Aufgepaßt!" rief sie nun und sprang mit beiden Füßen zugleich herab. Er fing sie in seinen Armen auf und küßte sie herzhaft mehrmals hinter einander die willigen Lippen. Nun aber strebte sie aus seiner Umschlingung, doch er hielt sie fest und sie, nachgiebig, bot ihm noch einmal den küßlichen Mund.

„Da — noch einen zum Abgewöhnen."

Jetzt gab er sie frei. Sie strich glättend über ihr Kleid, zupfte an den Stirnlocken und sagte, auf die Guirlande deutend, welche den Rahmen der in das Bureau des Chefs führenden Thür schmückte: „Das sieht ja hier furchtbar feierlich aus."

„Alles zum Empfang des neuen Chefs", erklärte der junge Mann.

„Des Herrn Georg?" fragte sie interessirt. „An den is nu alles übergegangen, die ganze, schöne Fabrik!"

„Freilich. Sage mal, Anna, Du kennst wohl meinen Vetter noch gar nicht?"

Sie nickte wichtig. „Na ob! 'n bischen lange is's ja her. Als Kinder haben wir alle Tage zusammen gespielt. Er hatte dazumal 'n reinen Narr'n an mir gefressen. Die Anna! Immer Hönicke's Anna! Ich seh' ihn noch deutlich vor mir, mit seinem Sammetkittel und die Kniehosen und den langen Locken" — sie deutete auf ihre Schultern — „bis hierher! Und sanft war er Ihnen, dagegen war ich der reine Junge."

Herbert Dalchow, der Sohn des Disponenten, der seit einem halben Jahre als Volontär in der Fabrik arbeitete, meinte lachend: „Das glaube ich Dir. Bist ja heute noch eine wilde Katze!"

Sie blickte ihm erwartungsvoll in die Augen. „Wie er wohl jetzt aussehen mag? Ich platze vor Neugier."

„Das kann ich mir denken", gab Herbert zurück und zuckte darauf mit den Achseln. „Aber ich kann Dir nicht helfen — habe ihn selbst noch nicht zu Gesicht bekommen, hörte erst heut Morgen von seiner Ankunft." Das Gespräch wurde hier durch ein Geräusch unterbrochen, das vom Flur hereindrang. Es war ein kratzender Ton, der wohl davon herrührte, daß Jemand seine Stiefel an der vor der Thür liegenden Decke reinigte. Mit einem Satz war die Arbeiterin an der ins Komtor führenden Thür. „Adjee, Herbertchen", flüsterte sie, ihm noch einmal lächelnd zunickend und verschwand.

Gleich darauf trat ein älterer Herr ins Zimmer, dessen Züge in der Form eine unverkennbare Aehnlichkeit mit denen des jungen Volontärs zeigten mit dem Unterschiede, daß sich in dem um den Mund und um die Augen von Furchen gezogenen Gesicht ein ernster, kühler Sinn und ein klarer Verstand ausprägten. Er war sehr sorgfältig, doch nicht im geringsten geckenhaft, sondern seinem Alter angemessen gekleidet. Solide, schlichte Eleganz und peinlicher Ordnungssinn waren in der ganzen Erscheinung charakteristisch.

„Guten Morgen", sagte er freundlich, Hut und Ueberzieher ablegend. Herbert, der sich rasch, bei dem Eintritt des Anderen, auf seinen Sessel am Schreibtisch geworfen hatte, erwiderte den Gruß, und Heinrich Dalchow, der Disponent der Lampenfabrik C. W. Dalchow, setzte sich nieder. Während er die auf seinem Tisch liegenden Briefschaften durchblätterte, fragte er zu seinem Sohn hinüber: „Was giebt's Neues im Geschäft?"

Der Volontär dachte einen Augenblick nach, dann entgegnete er mit lächelndem Eifer: „Von Lehmann u. Co. ist eine Bestellung auf unsere neuen Rundbrenner eingelaufen. Fünftausend Stück — schneidige Ordre — was?"

Der Disponent schüttelte mißbilligend mit dem Kopfe. „Wie oft soll ich Dir noch bemerken", tadelte er, „daß der Leutnantston schlecht zu Deiner jetzigen Stellung paßt."

„Entschuldige, Papa, das haftet einem noch so an."

„Es ist hohe Zeit, daß Du Dich davon frei machst. Dein Vetter und neuer Chef wird wahrscheinlich noch viel weniger von diesem Ton erbaut sein wie ich."

Um den Mund des jungen Volontärs zuckte es geringschätzig. „Georg hat wohl sehr rauhbeinige —"

Ein ärgerlicher Blick seines Vaters machte, daß er sich unterbrach und rasch verbesserte: „Ich meine: sehr beschränkte Ansichten?"

„Beschränkte?" erwiderte der Aeltere. „Im Gegentheil: sehr freie. Er möchte am liebsten die ganze Weltordnung umstürzen. Glücklicherweise ist von der Theorie zur Praxis ein langer Weg."

Der Disponent war gegen seine Gewohnheit heute sehr mittheilsam und in seinem Wesen sprach sich eine gewisse Unruhe aus. Seine Miene zeigte einen Ausdruck von Besorgniß. Es war offenbar, daß er nicht ohne Befürchtungen in die Zukunft sah.

„Sage mal, Papa", fragte Herbert und schob mit einer raschen, verstohlenen Bewegung sein Monocle, das vorwitzig auf dem auf dem Tisch aufgeschlagen liegenden Kontobuch herumtanzte, in seinen Westenausschnitt, „sage mal, bestand nicht zwischen Georg und seinem Vater so etwas wie eine feindliche Spannung?"

Der Gefragte strich sich über den spitz nach der Mode geschnittenen Vollbart. „Allerdings. Das war wegen der Broschüre, die Georg als blutjunger Student veröffentlichte. „Die goldene Zeit" hieß das stark sozialistisch angehauchte Ding, und es war darin viel von Gleichheit und Brüderlichkeit, von dem gleichen Rechte Aller an die Güter der Erde und ähnlichem überspanntem Zeug die Rede. Es fand damals zwischen Georg einerseits und seinem Vater und seinem Bruder andrerseits eine sehr ernste Auseinandersetzung statt."

Herbert hatte sich vornübergebeugt und blickte dem Sprechenden mit hohem Interesse in die Augen. „Und das war wohl auch der Grund", fragte er, „daß Georg so lange im Auslande lebte?"

Der Disponent nickte ernst. Dann versank er in ein stilles Sinnen und erst nach einer Weile fuhr er fort, den Blick auf die vor ihm liegenden Briefschaften heftend, wie zu sich selbst sprechend: „Sein Vater hat wohl nie daran gedacht, daß die Fabrik einmal auf seinen jüngeren Sohn übergehen würde. Ihm, dem energischen, nüchtern denkenden Geschäftsmann waren Georgs sozialistische Schwärmereien ein Greuel."

Herbert wirbelte an seiner Schnurrbartspitze. „Also wirklich Sozialist?" Aus seinen Augen blickte eine unendliche Verachtung.

Der Gefragte aber machte eine verdrießlich abwehrende Handbewegung. „Bah, in der Theorie!" äußerte er, und von dem Verlangen getrieben, seine eigenen Besorgnisse zu widerlegen, fuhr er fort: „In der Theorie — das will nicht viel sagen! Georg hat seiner Mutter weiches, schwärmerisches Gemüth geerbt. Dann der Verkehr auf der Universität und zuletzt der Zug der Zeit. Wer fühlte sich heute nicht berufen, die soziale Frage zu lösen? Das muß man nicht so tragisch nehmen. Was ein guter Wein werden will, muß gähren. Nachher im praktischen Leben —" Er brach ab, schritt zur Thür und rief einen Namen ins Komtor hinein. Gleich darauf trat Herr Most mit einer linkischen Verbeugung in's Bureau.

„Wie sieht's oben in der Fabrik aus?" fragte der Disponent, der, die Hände auf dem Rücken, im Zimmer auf- und abschritt. Der Angeredete legte sein Gesicht in sorgenvolle Falten und entgegnete, seine Schultern gewichtig in die Höhe ziehend: „Böse, Herr Dalchow, sehr böse, die Arbeiter sind außer Rand und Band, das ist ein Schwatzen und Streiten. Sie debattiren über ihre Aussichten unter dem neuen Herrn Chef."

Der Disponent hörte schweigend zu, Herbert aber konnte ein Hohnlachen nicht unterdrücken, während er herausplatzte: „Die Kerle sind doch nicht so naiv, zu glauben, daß mein Vetter nun nichts Eiligeres zu thun haben wird, als ihnen ihre unmäßigen Forderungen zu bewilligen?"

„Freilich glauben sie das", versetzte der Buchhalter eifrig, über der Wichtigkeit des Gegenstandes seinen geheimen Haß gegen den ihm in jeder Hinsicht unsympathischen Volontair außer Acht lassend. „Sie meinen, eine neue Aera müsse nun beginnen. Es ist eine böse Zeit", fuhr er, seinen Blick auf seinen noch immer stumm im Zimmer auf- und abwandernden Vorgesetzten heftend, mit einem Seufzer fort: „seit die Sozialdemokratie wie eine vielköpfige Schlange ihr Haupt erhoben." (F. f.)

Verschiedenes.

— Für den **Kaiser** hatte, wie erwähnt, der Maler William **Pape** das Bild der **Jubelfeier des deutschen Reiches** im Weißen Saale des königlichen Schlosses darzustellen. Das Gemälde ist jetzt vollendet und vom Kaiser in der Bildergallerie des Schlosses seinen fürstlichen Gästen gezeigt worden. Zur Darstellung gewählt ist der Augenblick, in welchem der Kaiser, von Begeisterung hingerissen, die Fahne des 1. Garderegiments der Hand des Flügeladjutanten von Kessel entnommen und auf das alte, ehrwürdige Feldzeichen das Gelübde mit den Worten erneuert hat: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!" Vom Kaiser fällt der Blick zunächst auf den **Reichskanzler** Fürsten **Hohenlohe**, der in seiner charakteristischen Haltung, die Hände übereinandergelegt, an den Stufen des Thrones steht. Dem Kaiser gegenüber steht das **Präsidium des Reichstages**.

— [**Wurst wider Wurst.**] Ein **Leipziger** und ein „Reiseonkel" aus **Berlin** sitzen an einem Tisch in einem Leipziger Kaffeehause, als plötzlich der Berliner sein Notizbuch zieht und drei Tröpfchen von seinem Kaffee auf ein unbeschriebenes Blatt tropft. Als er sah, daß ihn der Andere beobachtet hatte, sagte er: „So'n dünner Kaffee ist was Seltenes, davon will ich eine Probe mitnehmen, so was giebts in Berlin nicht." — „Nun", versetzte ruhig der Leipziger, „da nehmen Sie auch nur das **Milchkännchen** mit, das hat eine so **kleine Schnauze**, und so was giebts in **Berlin** auch nicht."

— Bei der **Hinrichtung des Raubmörders Kögler**, die, wie bereits erwähnt, am Dienstag früh in **Reichenberg** (Böhmen) stattgefunden, blieb der Verbrecher bis zum letzten Augenblick **roh und frech**. Lächelnd betrat er den Richtplatz und rief beim Anblick des Galgens; Ah, da kommt der August dran!" Als ihm die Schlinge um den Hals gelegt wurde, rief er: „Na, grüß' Gott alle miteinander! Hoch lebe —" Trommelwirbel machte weitere Worte unverständlich.

Briefkasten.

Post B. 1) Wir stellen anheim, bei der königl. Regierung anzufragen, worauf die außergewöhnliche Erhebung des Beitrages zur Elementar-Wittwenkasse beruht. 2) Es ist nicht gut, daß Sie mit dem Schul- und Gemeindevorstande auf Kriegsfuß stehen, dies hat niemals gute Folgen. Wir rathen dazu, sich mit der Verwaltung zu verständigen, damit sie das von Ihnen gekaufte Holz auf die diesjährige Lieferung übernimmt. Durch gerichtliche Klage werden Sie die Abnahme des Holzes nur erstreiten, wenn Sie ohne höhere Anordnung berechtigt waren, den Ankauf zu bewirken.

St. J. 1) Von einem Jahreseinkommen von 900 Mk. und darüber werden Staatseinkommensteuer und Gemeindeabgaben erhoben. 2) Die im Laufe des Jahres eingetretene Pensionirung, welche eine Verminderung des Einkommens zur Folge hatte, war behufs entsprechender Ermäßigung der Steuer der Steuerbehörde mitzutheilen. 3) Wegen wirthschaftlicher, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigenden Verhältnisse kann eine Ermäßigung des Steuersatzes erfolgen. Als solche sind bei der Reklamation außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt und Erziehung von Kindern, andauernde Krankheit und Verschuldung hervorzuheben.

B. R. 1) Die Zurückzahlung der bestellten Kaution wird als Masseschuld mit Vorrecht vor den Konkursansprüchen liquidirt werden können, weil dadurch die Masse rechtlos bereichert wird. 2) Die Gehälter der bei der Verwaltung und Verwerthung der Konkursmasse auf Anordnung des Verwalters thätig gewesenen Gehilfen werden als Massekosten bezahlt.

H. N. Durch den Aufenthalt vom 24. November 1894 bis 6. November 1896 ist die zweijährige Frist für den Unterstützungswohnsitz nicht erfüllt. Wahrscheinlich sollte der Umzug zu Martini (11./11.) geschehen, als solcher würde der Umzugstermin vom 6. November gelten, nicht aber der vom 24. November; denn der übliche Umzugstermin gilt nur dann als gewahrt, wenn zwischen demselben und dem Tage, an dem der Aufenthalt begann, nicht mehr als sieben Tage liegen.

H. B. Der überlebende gütergemeinschaftliche Ehegatte erbt, wenn keine unabgefundenen Kinder vorhanden sind, von der gütergemeinschaftlichen Hälfte der Ehefrau ein Drittel, während die Geschwister der letzteren zwei Drittel erben, behält aber den Niesbrauch des ganzen gemeinschaftlich gewesenen Vermögens auf lebenslang.

N. K. Den aus strafbarer Handlung der Kinder entstehenden Schaden dürfen die Eltern aus eigenem Vermögen der Regel nach nicht vertreten, doch ist dies der Fall, wenn die Eltern die unerlaubte Handlung veranlaßt oder das Kind durch ihr Beispiel verleitet haben.

B. G. 3333. Für die Aufhebung des Miethsvertrages innerhalb des Kontraktsjahres fehlt es an einem gesetzlichen Grunde. Wenn der Miether die fällige Miethe schuldig bleibt, können Sie auf Zahlung bei Gericht klagen.

W. L. R. Erscheint es nicht am einfachsten, daß Sie davon Abstand nehmen, Ihr Stück durchzusetzen? Wenn Sie sich fügen und bis zum Ablaufe des Vertragsjahres am 1. Oktober d. Js. aushalten, fällt aller Hader und alle Ungnade fort und Sie werden nicht nöthig haben, auf Herausgabe des Attestes zu klagen.

C. B. Das Ersatzgeld für Federvieh, welches auf bestellten Acker übertritt, beträgt in jedem Falle 20 Pf. das Stück.

J. G. Es ist im Gesetze nicht vorgesehen, daß der Prinzipal verpflichtet ist, den Gehilfen nach Beendigung der Lehrzeit noch einige Zeit im Geschäfte zu behalten.

A. K. Gr. In den mitgetheilten Worten ist ohne Weiteres die Absicht einer Beleidigung nicht zu finden. Die in Destillationen beschäftigten Personen werden Gelegenheit haben, sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen.

P. K. Wenn Sie ausdrücklich für die Dauer eines Jahres gemiethet haben, so läuft der Vertrag durch das volle Jahr. Die unterlassene Miethszahlung gehört nicht zu den gesetzlichen Gründen, wegen deren ein Miethsvertrag im Laufe der kontraktlichen Zeit gekündigt werden darf.

B S. Z. Ein Helenenstift in Berlin giebt es überhaupt nicht. Johanniterschwestern sind junge Damen höherer Stände, welche der Orden in einem Diakonissenhause zu Krankenpflegerinnen ausbilden läßt und die sich verpflichten müssen, unentgeltlich bei ansteckenden Krankheiten, in Kriegsfällen und zeitweise auf Einberufung in den Diakonissenhäusern zur Verfügung des Ordens zu stehen. Meldungen an Se. Excellenz Herrn Burggrafen zu Dohna-Schlobitten auf Schlobitten a. d. Ostbahn. — Wollen Sie, ohne sich den ernsten und nicht leichten Pflichten einer Diakonissin zu unterziehen, den Beruf einer Krankenpflegerin erwählen, so können Sie am besten Schwester des Diakonie-Verbandes werden, die eine freiere Stellung als die Diakonissen haben. Näheres erhalten Sie auf direkte Anfrage bei Herrn Direkto Professor Zimmer, Herborn, Nassau.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Berlin meldet nur den Umsatz von 600 Ctr., wobei sich vorwöchentliche Preise kaum aufrecht erhalten ließen. — In **Breslau** gingen 400 Ctr. Rückenwäschen und nur wenige Schmutzwollen unter Entgegenkommen der Eigner in andere Hände über. — In **Königsberg** holten Schmutzwollen von 41—45—46, einzeln bis 47 Mk., selten darüber.

Bromberg, 24. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 154—158 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 106—110 Mk. — **Gerste** nach Qualität 110—115, Braugerste nom. 120—135 Mk. — **Erbsen** Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — **Hafer** 122—130 Mk., feinster über Notiz. — **Spiritus** 70er 38,00 Mark.

Posen, 24. März. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen)

Weizen Mk. —,—. — **Roggen** Mk. 11,00—11,10. — **Gerste** Mk. 11,20 bis 12,50. — **Hafer** Mk. 12,80 bis 13,00.

Berliner Produktenmarkt vom 24. März.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 102—175 Mk. nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß 54,3 Mk. nom., Mai 54,3 Mk. nom.
Petroleum loco 20,5 Mk. bez.

Stettin, 24. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen Mk. 158,00—159,00. — **Roggen** Mk. 117,00. — **Hafer** Mk. 125,00—130,00. — **Rüböl** p. März 54,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,50 Mk.

Magdeburg, 24. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,00. Schwach. — Gem. **Melis** I mit Faß 22,25—22,37½. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.